

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

AFGHANISTAN IM KONTEXT REGIONALER POLITIK KASACHSTAN IN DER KRISE

■ ANALYSE	
Regionale Afghanistan-Politik reloaded	
Bestehende Kooperation zwischen Afghanistan und seinen nördlichen Nachbarn	
Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan und ihre Zukunftspotentiale	2
Von Bernd Kuzmits, Bonn	
■ KARTE	
Afghanistan und Nachbarstaaten	7
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT	
Handel zwischen Afghanistan und seinen Nachbarn	8
<hr/>	
■ DOKUMENTATION	
Kasachstan in Zeiten der Krise. Ein Stimmungsbild	13
<hr/>	
■ CHRONIK	
Vom 20. März bis 16. April 2009	24

Die Herausgeber danken dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft für die Finanzierung der Zentralasien-Analysen und der GTZ für eine großzügige Unterstützung.



Analyse**Regionale Afghanistan-Politik reloaded****Bestehende Kooperation zwischen Afghanistan und seinen nördlichen Nachbarn Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan und ihre Zukunftspotentiale**

Von Bernd Kuzmits, Bonn

Zusammenfassung

Die neue amerikanische Afghanistan-Strategie sieht nicht nur eine Aufstockung des Truppenkontingents vor, sondern sie setzt auch – von Beobachtern wenig beachtet – auf einen regionalen Ansatz. Der vorliegende Beitrag untersucht, wie es um die regionalen Verbindungen zwischen Afghanistan und seinen zentralasiatischen Nachbarstaaten bestellt ist und wo Ansätze für notwendige Verbesserungen liegen – mit einem nur wenig optimistischen Ausblick.

Die neue Afghanistan-Strategie, die der amerikanische Präsident Barack Obama auf der Afghanistan-Unterstützungskonferenz am 31. März in Den Haag präsentierte, sieht neben der massiven Aufstockung der Truppenkontingente eine Stärkung des zivilen Wiederaufbaus vor und verfolgt einen regionalen Ansatz. Damit soll einerseits auf die grenzüberschreitenden Aktivitäten der sogenannten Neo-Taliban, einer neuen, international operierenden Generation von Aufständischen, zwischen Afghanistan und Pakistan reagiert werden. Andererseits soll eine Allianz der Nachbarstaaten zum regional abgestimmten Aufbau Afghanistans beitragen. Dieser Ansatz einer koordinierten regionalen Afghanistan-Politik schlug sich dann auch im Beschluss der Konferenz nieder. Die nördlichen Nachbarn Afghanistans waren dort allerdings entweder nur durch Botschafter (Tadschikistan, Turkmenistan) oder gar nicht (Usbekistan) vertreten – Kasachstan schickte den stellvertretenden, Kirgistan den amtierenden Außenminister.

Allgemein setzt der Regionalisierungsansatz auf die Wiederbelebung von Impulsen, die schon von früheren Geberkonferenzen hatten ausgehen sollen. Auch aus der Region selbst wurde schon früher auf Betreiben von UN, Weltbank und Asiatischer Entwicklungsbank ein Prozess der regionalen Wirtschaftskooperation begonnen, der auf der Kabuler Erklärung über gutnachbarschaftliche Beziehungen vom Dezember 2002 aufbaute, nach zwei Regionalkonferenzen in Bischkek (2004) und Kabul (2005) aber an Dynamik verlor.

Im Folgenden sollen Qualität und Intensität bisheriger Kooperationen zwischen Afghanistan und seinen nördlichen Nachbarstaaten in den grundlegenden Bereichen Sicherheit, Handel und kultureller Austausch betrachtet werden, um abschließend einen Ausblick auf das Potenzial eines regionalen und bilateralen Austauschs zu wagen. Den Ausgangspunkt dafür soll ein

Blick auf die institutionelle Verknüpfung Zentralasiens und Afghanistans durch gemeinsame Mitgliedschaft in Regionalorganisationen bilden.

Vorab sei noch darauf hingewiesen, dass ein stabiles Afghanistan für Zentralasien über eine normale Nachbarschaft hinausgehende Bedeutung hat. Die fünf zentralasiatischen Republiken sind so genannte land-locked countries, d. h. sie haben keinen unmittelbaren Zugang zum offenen Meer. Usbekistan ist neben Liechtenstein sogar das einzige Land der Welt, dessen Nachbarn ebenfalls keinen Zugang zum Meer haben (double-landlocked). Auf dem Weg zu den nächsten Häfen sind daher nicht nur große Entfernungen, sondern auch mehrere Grenzen zu überwinden. Dies erschwert natürlich den Zugang zu anderen Märkten. Ein sicheres und stabiles Afghanistan könnte für die Länder Zentralasiens ein wichtiger Handels- und Transitkorridor zu Märkten und Häfen in Südasien und Iran sein.

Bruchstückhafte Zusammenarbeit

Die zentralasiatischen Staaten sind durch ein Geflecht von Organisationen und bilateralen Abkommen miteinander verbunden, nur wenige überwinden allerdings die Regionalgrenze am Amudarja zwischen dem post-sovietischen Zentralasien und Afghanistan.

Da wäre die prominenteste Regionalorganisation, die Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO), an der Afghanistan neben Turkmenistan bisher nur als Dialogpartner teilnimmt, während Indien, Iran, Pakistan und die Mongolei Beobachterstatus haben. Kooperationsbemühungen in der Bekämpfung von Drogenschmuggel, Terrorismus und organisiertem Verbrechen über die 2005 gegründete SCO-Afghanistan Kontaktgruppe haben in jüngerer Zeit zugenommen. Auf dem SCO-Gipfel im März 2009 wurde ein diesbezüglicher Aktionsplan verabschiedet. Auch wird auf Vorschlag der

tadschikischen Regierung eine SCO-Afghanistan-Wirtschaftskonferenz erwogen.

Die fast vergessene Economic Cooperation Organization (ECO) kam Anfang März 2009 in Teheran nach dreijähriger Pause wieder zu einem Gipfeltreffen zusammen, bei dem sich allerdings die Präsidenten Kasachstans, Kirgistans und Usbekistans mehr oder weniger prominent vertreten ließen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion erschien die ECO als alternatives wirtschaftliches Kooperationsforum außerhalb des post-sowjetischen Raums. Alle zentralasiatischen Staaten, Aserbaidschan und Afghanistan traten ihr 1992 bei. 2003 unterzeichneten Afghanistan, Iran, Pakistan, Tadschikistan und die Türkei ein ECO-Handelsabkommen, das eine Zoll-Höchstgrenze von 15 % für 80 % der gehandelten Waren vorsah. Die Umsetzung steht jedoch bis heute aus und Verhandlungen über weitere Liberalisierungsmaßnahmen stocken. In jüngerer Zeit beschäftigt man sich in der ECO mit der Planung von regionalen Infrastrukturprojekten.

Auf eine Verbesserung der Infrastruktur zwischen Zentralasien und Afghanistan zielen bereits einige andere von internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen initiierte Programme - mit unterschiedlicher Teilnehmerkonstellation und Intensität, z. B. SPECA (Special Program for the Economies of Central Asia – UNESCAP/UNECE), TRACECA (Transport Corridor Europe Caucasus Asia – EU), CSATTF (Central and South Asia Transport and Trade Forum) und CAREC (Central Asia Regional Economic Cooperation, beide Asiatische Entwicklungsbank).

In der für Zentralasien essenziellen Frage des Wassermanagements bleibt Afghanistan institutionell außen vor. Nicht nur ist Afghanistan kein Mitglied im International Fund for Saving the Aral Sea (IFAS), in Nachfolge des Interstate Commission for Water Coordination (ICWC), der ersten Regionalorganisation, die alle fünf post-sowjetischen Staaten Zentralasiens vereinigt. Afghanistan wurde auch in den Nutzungsquoten des regionalen Wasserabkommens von 1992 nicht berücksichtigt. Bis heute sind die Verteilungsquoten unverändert, der zunehmenden Bewässerungslandwirtschaft entlang der afghanischen Zuflüsse zum Amudarja wird also nicht Rechnung getragen. Ohnedies überziehen die Unterzeichnerstaaten heute ihre Nutzungsquoten, was das regionale Wasserabkommen zur Makulatur werden lässt.

Auch in regionalen Sicherheitsinstitutionen ist Afghanistan nicht direkt involviert. Auf höchster politischer Ebene regionaler Organisationsforen spricht man zwar über, aber selten mit Afghanistan. Auf der Arbeitsebene

findet jedoch durchaus ein inklusiver regionaler Austausch mit Afghanistan statt. In der Regel sind diese Treffen von Russland, den USA oder deutschen Stiftungen initiiert. Meist weisen ihre Teilnehmerlisten allerdings hinsichtlich Turkmenistans und/oder Usbekistans entscheidende Lücken auf.

Kooperation im Bereich Sicherheit

Auf bilateraler Ebene ist die sicherheitspolitische Zusammenarbeit am intensivsten zwischen Tadschikistan und Afghanistan, was aufgrund der Durchlässigkeit und Länge der gemeinsamen Grenze auch nahe liegt. Die öffentlich eingestandene Kooperation zwischen den Geheimdiensten beider Länder ist intensiver als die zwischen Afghanistan und den beiden anderen nördlichen Nachbarn Turkmenistan und Usbekistan. Vermehrt meldeten lokale Medien in den vergangenen Jahren die Beschlagnahmung von Drogen, die auf erfolgreiche gemeinsame Aktionen tadschikischer und afghanischer Sicherheitsorgane zurückgeführt wird. Angesichts der operationalen Schwäche der Sicherheitsdienste beiderseits des Amudarja / Pjandsch und ihrer mutmaßlichen Verquickung mit dem Drogenhandel liegt allerdings der Verdacht nahe, dass mit mancher Erfolgsmeldung eine öffentlichkeitswirksame Nebelkerze gezündet werden soll.

Kooperationsansätze gibt es bei der Grenzkontrolle zwischen Tadschikistan und Afghanistan, wiederum durch externe Unterstützung (EU, USA). Noch fehlt es vor allem auf afghanischer Seite an Ausstattung und geschultem Personal. Die vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) implementierten EU-Zwillingsprogramme Border Management in Central Asia / Central Asian Drug Action Program (BOMCA/CADAP) sowie Border Management in Afghanistan (BOMBAF) nähern sich an manchen Orten dem selbstgesteckten Ziel eines integrierten Grenzmanagements, das einen kontrollierten Austausch ermöglichen soll. An drei Grenzübergängen in der Pamir-Hochgebirgsregion Badachschan (Ruswaj, Tem und Ischkaschim) wurden im Juni 2008 erstmals gemeinsame tadschikisch-afghanische Grenzkontrollpunkte eröffnet. Weitergehende Pläne wie eine gemeinsame Ausbildungsstätte für tadschikische und afghanische Grenzer in Chorog, der Hauptstadt des Gebietes Berg-Badachschan, scheiterten bisher an Bedenken der tadschikischen Seite. Grenzüberwachung wird in Sicherheitskreisen noch lange vornehmlich als eine Frage der nationalen Souveränität perzipiert werden, auch wenn die Sicherheitskräfte zu schwach sind, um das staatliche Gewaltmonopol an den Grenzen effektiv wahrnehmen zu können.

Eine stärkere Zusammenarbeit könnte hier möglicherweise Kräfte bündeln.

Die Sonderrolle Badachschan

Es ist kein Zufall, dass die grenzüberschreitende Kooperation an den drei genannten Punkten in Badachschan begann. An alle drei Grenzbrücken sind kleine, ummauerte und leicht kontrollierbare Märkte angeschlossen, quasi grenzüberschreitende Sonderwirtschaftszonen, die auf Initiative der Aga-Khan-Stiftung entstanden. Sie sind Ausdruck des Sonderstatus der Region Badachschan. Der tadschikische Teil, das formal autonome Gebiet Berg-Badachschan (GBO), umfasst über 40 Prozent des tadschikischen Staatsterritoriums. In den Hochgebirgstälern von Berg-Badachschan leben aber nur 3 Prozent der tadschikischen Bevölkerung (2006: 220.400), zumeist in extremer Armut. Der so genannte Pamir-Highway (M-41) schließt sie an die Hauptstadt Duschanbe an. Eine solche Verbindung gibt es auf der anderen Seite des Grenzflusses nicht, wo in der etwas kleineren afghanischen Provinz Badachschan etwa 900.000 Menschen leben. Zwar führt eine oft unbefahrbare Piste von der Provinzhauptstadt Faisabad in die östliche Grenzstadt Ischkaschim. Doch von der nördlichen Grenzregion Darwoz zum nächstgelegenen größeren Markt (Faisabad) sind es 10 Tagesritte über Hochgebirgspfade. Der Austausch mit der benachbarten tadschikischen Bevölkerung ist hier daher von existenzieller Bedeutung.

Die Bevölkerung Badachschan ist grenzübergreifend homogener als in anderen Grenzabschnitten. Ein Großteil der Bevölkerung bezeichnet sich selbst als Pamiri. Die Menschen sind verbunden durch gemeinsame, spezifische Sprachen (z. B. Schughni-Yasghulami, Ischkaschimi, Wakhi) und gehören vielfach der schiitischen Glaubensgemeinschaft der Ismailiten an, deren geistliches Oberhaupt der Aga Khan ist. Aus diesem Grund ist auch das Entwicklungsnetzwerk der Aga-Khan-Stiftung seit den 1990er Jahren in ganz Badachschan sehr aktiv. Kleine grenzüberschreitende Projekte verbessern mancherorts die prekäre Versorgungslage mit Baumaterialien, Energie, Konsumgütern und medizinischen Leistungen. Der Austausch zwischen der Grenzbevölkerung ist weitaus größer als in den flachen Baumwollregionen flussabwärts. Mit der Öffnung eines tadschikisch-chinesischen Grenzüberganges bei Kulm (2005) rückte die chinesische Metropole Kaschgar näher und eröffnete das Potenzial einer Hochgebirgshandelsregion zwischen Afghanistan, China, Pakistan, Tadschikistan und Kirgistan. Ein Potenzial, das allerdings nicht nur für die Versorgung der Bevölkerung und den Handel,

sondern auch für den Opiumsmuggel aus Afghanistan genutzt wird, von wo über 90 Prozent des weltweit hergestellten Opiums stammen.

Handel über den Amudarja

In Umfang und Wert steht der Drogenhandel an erster Stelle des Grenzhandels. Etwa ein Fünftel der in Afghanistan produzierten Drogen (Opium und Heroin) wird über die afghanische Nordgrenze nach Russland und Europa geschmuggelt. Die Wege, die anhand der Beschlagnahmequoten und des Drogenkonsums in der Region rekonstruiert werden, sind vielfältig und ändern sich häufig. Die bevorzugten Routen verlaufen offensichtlich durch Badachschan. Außerdem wird von dort auch der im afghanischen Teil Badachschan vorkommende Edelstein Lapislazuli in das tadschikische Gebiet Chatlon geschmuggelt. Die steigende Zahl von Drogenabhängigen in Turkmenistan deutet darauf hin, dass auch der illegale Drogentransport über Turkmenistan zugenommen hat. Jene Drogen, die Usbekistan erreichen, kommen weniger über den einzigen offiziellen afghanisch-usbekischen Grenzübergang Hairatan ins Land, auch wenn Korruption hier sicherlich ein kleines Türchen öffnet. Der sicherere Weg führt über die tadschikisch-usbekische Südgrenze. Das südsusbekische Handelszentrum Denau, zwischen Termes und Duschanbe gelegen, steht in der Rangliste des Drogenmissbrauchs in usbekischen Städten an dritter Stelle.

Aber auch der legale Handel zwischen Afghanistan und seinen nördlichen Nachbarn hat zugenommen. Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan versorgen die Städte Nordafghanistans und Kabul über alte Versorgungsnetzwerke aus der Kriegswirtschaft mit Strom, Öl, Gas und Baumaterialien (Holz aus Sibirien). Gemeinsam mit Tadschikistan ist ein grenzüberschreitendes Wasserkraftwerk über den Pjandsch bei Daschtidschum geplant, für das allerdings noch Investoren gesucht werden. Aus oder über Afghanistan gelangen pakistanische Zitrus- und Hülsenfrüchte sowie Teppiche und Textilien nach Zentralasien. Produkte also, die teilweise arbeitsintensiv sind oder keine große Gewinnspanne haben. Langfristig könnte ein gewisses Potenzial in afghanischen Rohstoffvorkommen (z. B. Kupfer oder Gas) liegen. China hat 3,5 Milliarden US-Dollar in die Aynak-Kupfermine in der Provinz Logar investiert, die seit 1979 brach lag. Die afghanische Regierung sucht Investoren, um letztendlich von sowjetischen Ingenieuren durchgeführte Probebohrungen nach Erdgas in den an Turkmenistan und Usbekistan grenzenden Provinzen Afghanistans wieder aufzunehmen.

Voraussetzung für die Schaffung der notwendigen Infrastruktur ist aber Stabilität in Afghanistan. Tadschikistan könnte nur profitieren, wenn grenzüberschreitende Verkehrswege ungehindert nutzbar und die topographische Zerklüftung des Landes verkehrstechnisch überwunden wäre. Wie weit das Land davon entfernt ist, zeigt das Beispiel des maßgeblich von Iran finanzierten Ansob-Tunnels, der die nördlichen Landesteile Tadschikistans mit der Hauptstadt Duschanbe und den südtadschikischen Flachlandregionen verbindet. Die Benutzung des 2007 offiziell dem Verkehr übergebenen, halbfertigen Tunnels ist immer noch abenteuerlicher als die Strasse über den gleichnamigen Gebirgspass, die derzeit mit chinesischen Mitteln saniert wird: Keine Lampe leuchtet den Weg, Wasser läuft von den Wänden und sammelt sich zu knietiefen Pfützen.

Vom Nutzen der Regionalisierung

Der Handelsaustausch zwischen den Ländern Zentralasiens liegt noch deutlich hinter jenem mit den regionalen Wirtschaftsmächten der weiteren Umgebung (Pakistan, Indien, China, Russland) zurück. Dies deutet darauf hin, dass das Potenzial der Region eher im Transit liegt. Dazu müssten allerdings tarifäre wie nicht-tarifäre Handelsschranken abgebaut werden, zum Beispiel das starke Ungleichgewicht von bürokratischem Aufwand und Kosten bei potentiellen Handelsaktivitäten. Doch solche Hürden bieten auch Einnahmemöglichkeiten, sei es durch Zölle oder Bestechung, daher ist das Interesse an ihrer Abschaffung von staatlicher Seite gering. Eine Steigerung des regionalen Handels würde nicht nur Chancen bieten, für einige Bevölkerungsgruppen wären auch Risiken damit verbunden - von weit verbreiteten Vorbehalten hinsichtlich eines vermeintlichen Imports von Instabilität aus dem Ausland ganz zu schweigen.

Exemplarisch zeigt sich dies in der Grenzregion im Flachland, in der Nähe des tadschikisch-afghanischen Übergangs zwischen Nischny Pjandsch (Tadschikistan) und Scher Khan Bandar (Afghanistan), wo eine von den USA finanzierte neue Brücke im August 2007 die alte Fähre ersetzt hat. Auch wenn die von amerikanischer Seite erhoffte Umschlagskapazität von 1.000 Fahrzeugen täglich wohl noch lange nicht erreicht wird, kann die Brücke in wirtschaftsliberaler Logik ein infrastruktureller Baustein für eine Regionalisierung des Handels sein. Das Warenangebot auf den tadschikischen und afghanischen Märkten soll auf diesem Weg erhöht werden, die Preise fallen. Es ist aber schon jetzt absehbar, dass die Grenzbevölkerung wenig davon profitieren wird, außer dass vielleicht ein paar Arbeitsplätze an

der Grenze entstehen. Anders als in Badachschan sind große regionale Märkte nicht weit, doch die Kaufkraft ist nicht wesentlich höher. Die Waren, die über diesen Grenzübergang gelangen, werden daher nicht auf den grenznahen Märkten gehandelt, sondern in die nächstgelegenen größeren Städte verfrachtet. Dort besteht die Gefahr, dass sie Preisdruck auf einheimische Produkte erzeugen, wenn beispielsweise chinesische Billigtextilien auf arbeitsintensive afghanische Schneiderware treffen. Eine Brücke allein fördert noch nicht den Austausch, für dessen Akzeptanz müssten flankierende Maßnahmen sorgen, z. B. Fördermaßnahmen für den translokalen Handel, etwa in Form von Mikrokrediten und grenzüberschreitenden Kontaktnetzwerken. Für die erfolgreiche Verwirklichung grenzüberschreitender Maßnahmen fehlt es vielerorts außerdem am notwendigen Vertrauen. Noch ist die Befürchtung, dass das Fremde hinter der Grenze nur Schlechtes bringt, sehr ausgeprägt.

Dabei hat auch der kulturelle grenzüberschreitende Austausch zwischen Afghanistan und Turkmenistan, Usbekistan und Tadschikistan (in der Reihenfolge steigender Intensität) zugenommen. Pilger aus Zentralasien besuchen die Blaue Moschee in Masar-i Scharif, gemeinsame Neujahrsfeste (Nauruz) sind keine Seltenheit. Sportler treffen sich zu regionalen Ringturnieren und dem beliebten Buskaschi, einer Art Massenpolo um einen Ziegenorso. Die sprachliche Nähe führt vor allem zwischen Tadschikistan und Afghanistan zu einem immer intensiveren Kulturaustausch. Musiker geben Konzerte in der Nachbarrepublik, und in Duschanbe werden beim jährlichen Festival des persischsprachigen Films immer mehr afghanische Filme gezeigt.

Zusammenfassung

Wie die Entwicklung der interregionalen Beziehungen in den letzten Jahren zeigt, hängt Regionalisierung auf der Landbrücke zwischen Zentral- und Südasien stark von der Sicherheit und Stabilität des »Brückenlandes« Afghanistan, aber auch der »Brückenköpfe« Tadschikistan und Pakistan ab. Die zentralasiatischen Staaten sollten daher ein Interesse an diesbezüglichen regionalen Bemühungen haben. Doch selbst bei zunehmender Stabilisierung und einer erfolgreichen Bekämpfung des Drogenhandels – beides an und für sich schon Herkulesaufgaben für die gesamte Region – müssten die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zur Beschleunigung des Austauschs durch eine Politik der Vertrauensbildung und zum Ausgleich von lokalen Kaufkraftdisparitäten flankiert werden, um sozio-ökonomische Spannungen in den Grenzgebieten langfristig abzubauen. Zurzeit erscheint dies noch wie ein Entwurf aus Utopia.

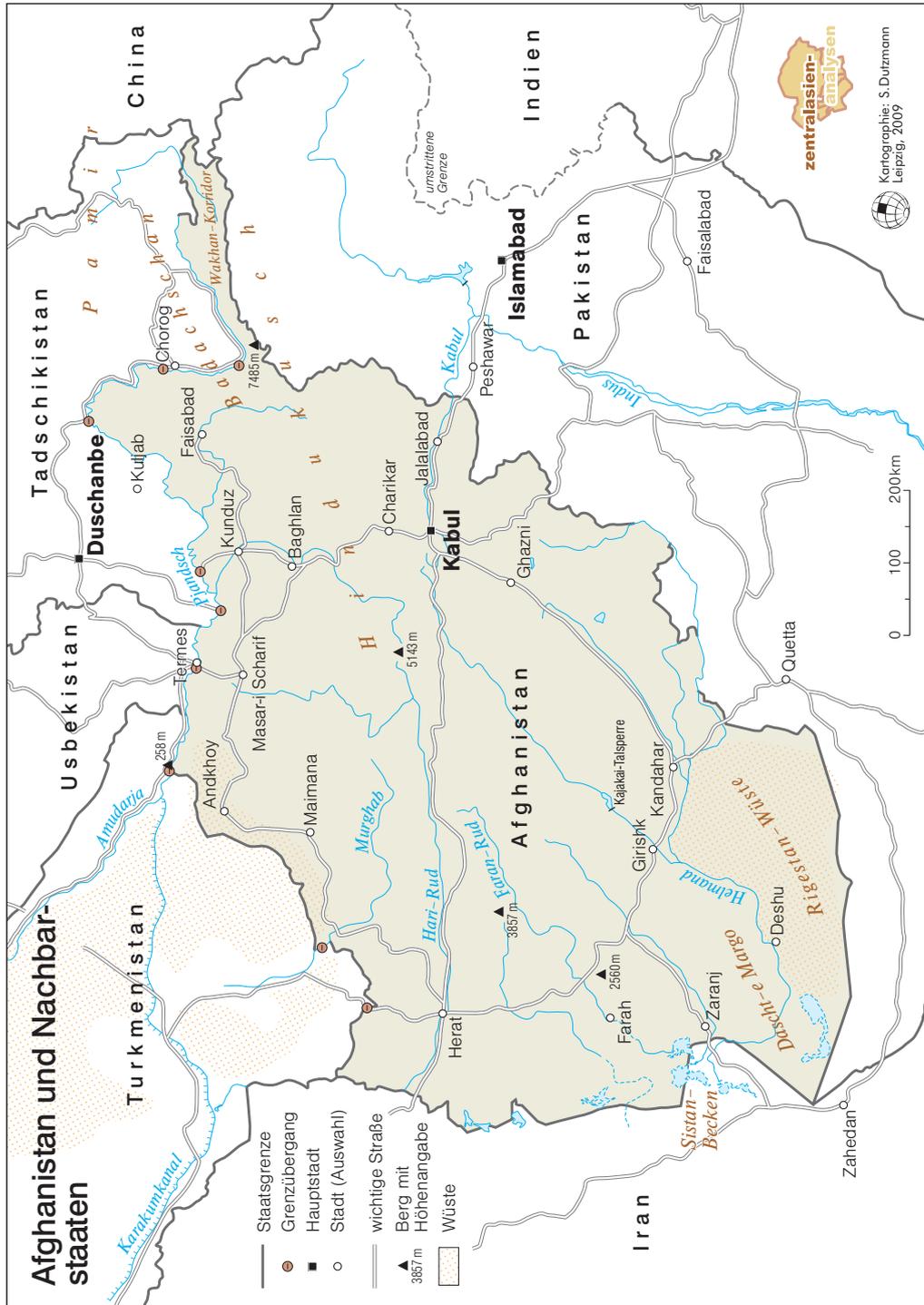
Über den Autor:

Bernd Kuzmits hat für das Zentrum für Entwicklungsforschung in einem von der Volkswagen-Stiftung geförderten Programm zu grenzüberschreitenden Interaktionen zwischen Afghanistan, Tadschikistan und Usbekistan geforscht (zum Projekt: www.zef.de/amudarya.o.html). Zurzeit ist er wissenschaftlicher Referent bei der Stiftung Entwicklung und Frieden.

Lesetipps:

- William Byrd, Martin Raiser (with Anton Dobrogonov and Alexander Kitain). Economic Cooperation in the Wider Central Asia Region. World Bank Working Paper No. 75. Washington, DC 2006, http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2006/04/21/000012009_20060421142857/Rende-red/PDF/359220Economic1he0Wider0CA01PUBLIC1.pdf
- Daniel J. Gerstle, Bridging the Panj: Forging a Peacebuilding Livelihoods Strategy on the Afghan-Tajik Border, in *Journal of Peacebuilding and Development* 2(3), 2006, S. 35-46.
- Christopher Grigoriou, Landlockedness, Infrastructure and Trade: New Estimates for Central Asia Countries. World Bank Policy Research Working Paper No. 4335. 1 August 2007. Washington, DC. http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2007/08/28/000158349_20070828101307/Rende-red/PDF/wps4335.pdf
- Manmohan Parkash, Connecting Central Asia. A Road Map for Regional Cooperation, Asian Development Bank (ADB) 2006, <http://www.adb.org/Documents/Books/Connecting-Central-Asia-Road-Map/connecting-CA-road-map.pdf>

Karte



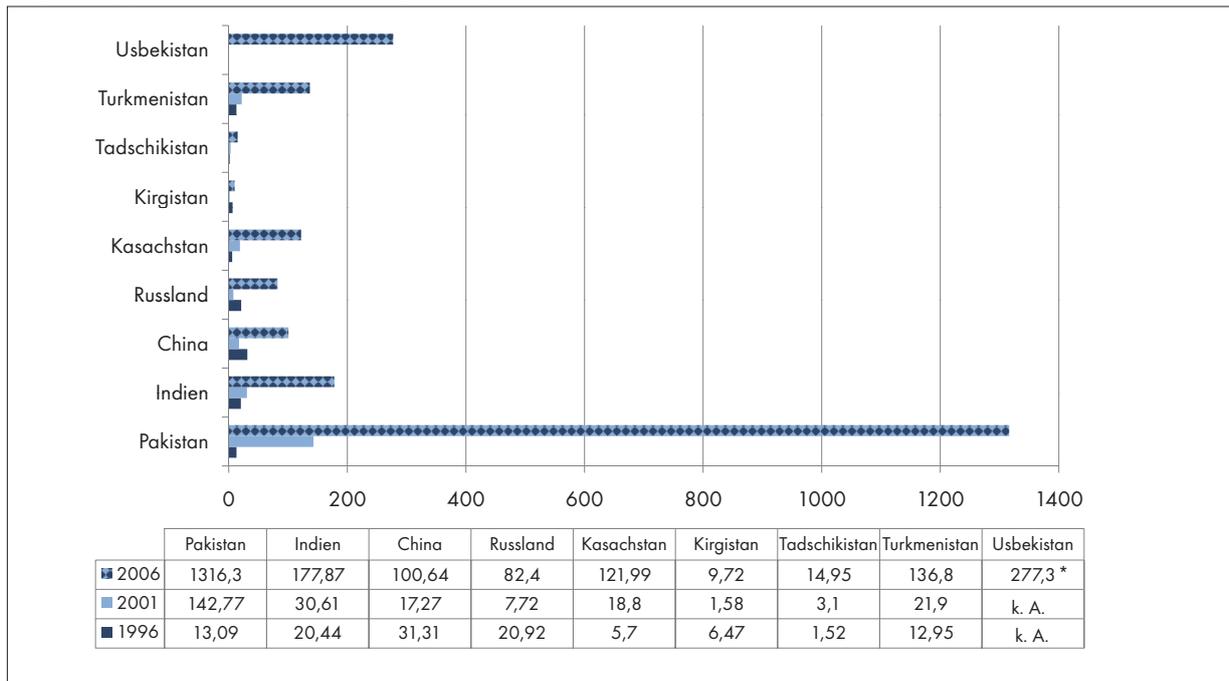
Es sind nur die Grenzübergänge zu den zentralasiatischen Staaten eingezeichnet.

Tabellen und Grafiken zum Text

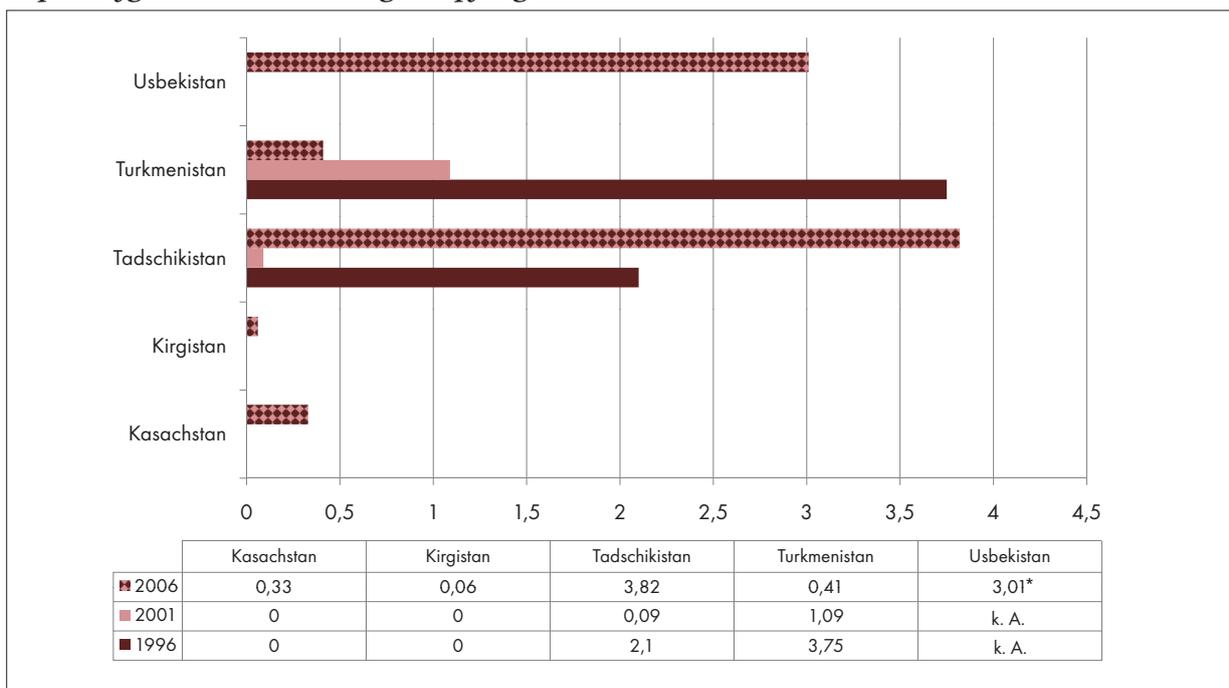
Handel zwischen Afghanistan und seinen Nachbarn

Regionaler Handel zwischen Afghanistan und Nachbarstaaten (in Mio. US-Dollar)

Import Afghanistans aus wichtigen Lieferstaaten



Export Afghanistans in wichtige Empfängerstaaten



* Kalkulation aus Daten der afghanischen Zollbehörde

Quelle: IMF Direction of Trade Statistics 2007; www.imf.org/external/pubs/cat/longres.cfm?sk=20721.0

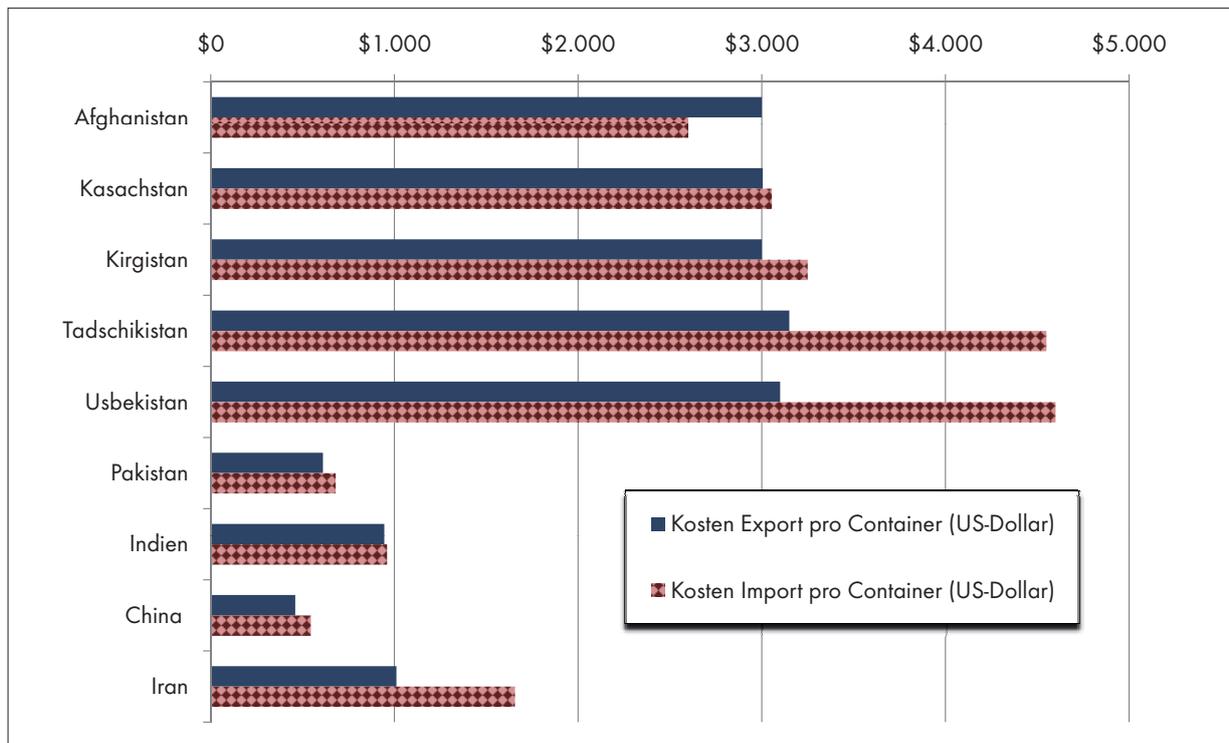
Energie-Importe aus Zentralasien nach Afghanistan (2004)

	Vertragsdauer (Jahre)	Maximale Kapazität (MW)	Maximaler Energieimport (in Mio. kWh)	Aktueller Status (2009)
Tadschikistan	1	Winter - 5; Sommer - unbegrenzt	k.A.	Power Purchase Agreement (PPA) über 300 MW aus Tadschikistan im August 2008 geschlossen; erste Lieferung erwartet für Frühling 2010
Turkmenistan	10	2 (Herat); 6 (Andkhoy)	15	Vorgespräche für PPA über 300 MW laufen; erste Lieferung erwartet für 2012; geschätzte Investitionen von 700 Mio. US-Dollar in beiden Staaten notwendig
Usbekistan	1	150	k.A.	Derzeit Import von bis zu 40 MW; ab Juni 2009 bis zu 180 MW (30 MW (Masar-i Scharif), 150 MW (Kabul))

Quelle: CAREC Central Asia Regional Electricity Export Potential Study 2004; www.adb.org/Documents/Reports/CAREC/Energy/CA-REEPS.pdf; USAID Afghanistan Infrastructure and Rehabilitation Program; www.irp-af.com/?pname=open&id=48&type=html&c=5

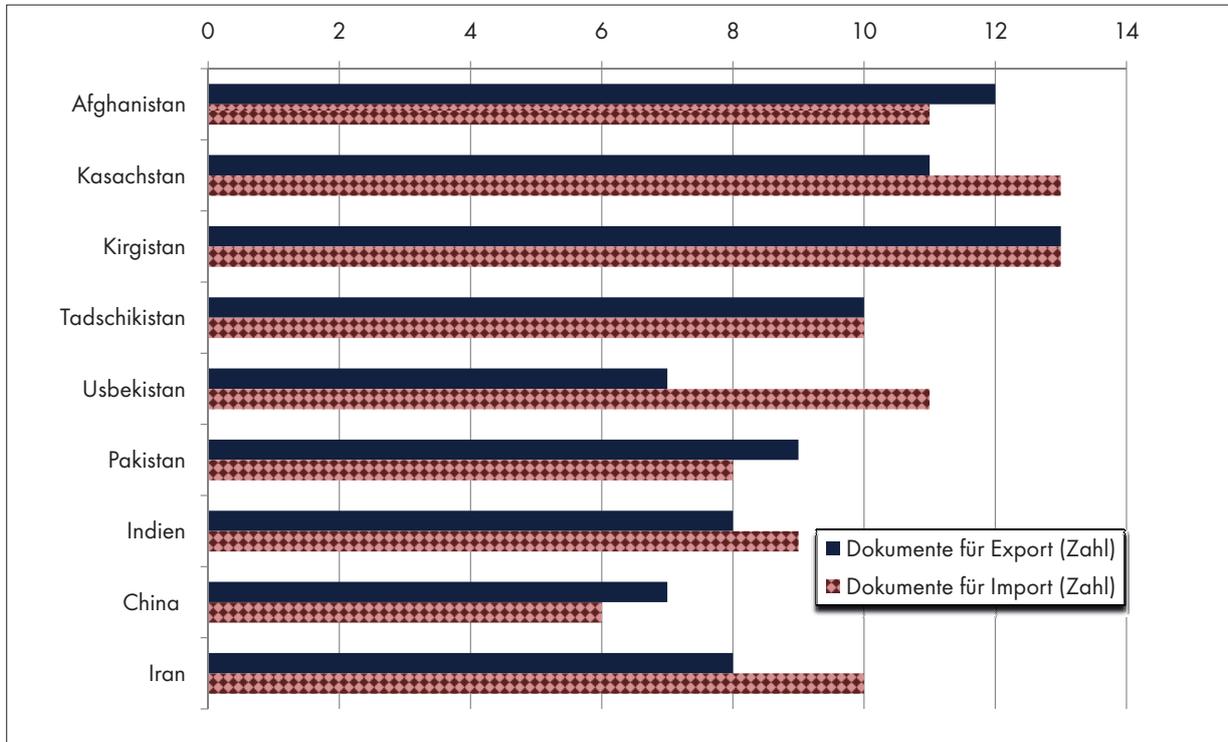
Grenzüberschreitende Handelskosten durch Dokumentationspflichten

Import-/Exportkosten pro Container (US-Dollar)

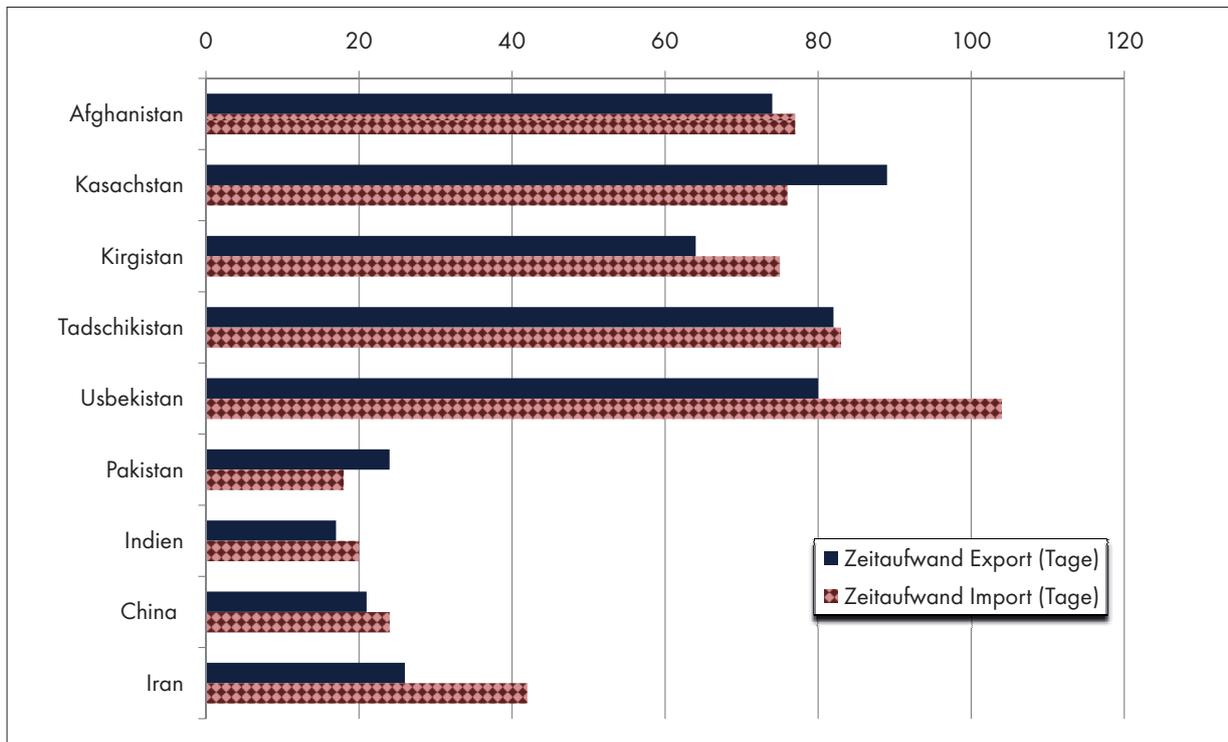


Quelle: Worldbank Doing Business Report 2009; www.doingbusiness.org/Documents/FullReport/2009/DB_2009_English.pdf

Dokumente für Export/Import



Zeitaufwand für Export/Import



Quelle: Worldbank Doing Business Report 2009; www.doingbusiness.org/Documents/FullReport/2009/DB_2009_English.pdf

Grenzüberschreitende Handelskosten durch Dokumentationspflichten

	Dokumente für Export (Zahl)	Zeitaufwand Export (Tage)	Kosten Export pro Container (US-Dollar)	Dokumente für Import (Zahl)	Zeitaufwand Import (Tage)	Kosten Import pro Container (US-Dollar)
Afghanistan	12	74	\$3.000	11	77	\$2.600
Kasachstan	11	89	\$3.005	13	76	\$3.055
Kirgistan	13	64	\$3.000	13	75	\$3.250
Tadschikistan	10	82	\$3.150	10	83	\$4.550
Usbekistan	7	80	\$3.100	11	104	\$4.600
Pakistan	9	24	\$611	8	18	\$680
Indien	8	17	\$945	9	20	\$960
China	7	21	\$460	6	24	\$545
Iran	8	26	\$1.011	10	42	\$1.656

Quelle: Worldbank Doing Business Report 2009; www.doingbusiness.org/Documents/FullReport/2009/DB_2009_English.pdf



Mitgliedschaft in Regionalorganisationen

	SCO	ECO	SPECA	TRACECA	CAREC	CSATTF*	CSTO	EurasEC	IFAS**
Afghanistan	An Treffen teilgenommen	X	X	Als Mitglied akzeptiert, offizieller Beitritt steht aus	X	X			
Kasachstan	X	X	X	X	X	An Treffen teilgenommen	X	X	X
Kirgistan	X	X	X	X	X	An Treffen teilgenommen	X	X	X
Tadschikistan	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Turkmenistan	An Treffen teilgenommen	X	X	X (multilaterales Abkommen nicht unterzeichnet)					X
Usbekistan	X	X	X	X	X	X	X	Mitgliedschaft gekündigt	X
Russland	X						X	X	
Pakistan	Offizieller Beobachterstatus					X			
Indien	Offizieller Beobachterstatus								
China	X								
Iran	Beobachterstatus, Vollmitgliedschaft beantragt	X		Als Mitglied akzeptiert, offizieller Beitritt steht aus		X			

* Central and South Asia Transport and Trade Forum ; ** International Fund for Saving the Aral Sea
 Zu Regionalorganisationen in Zentralasien s. a. Zentralasien-Analysen 1/2008 <http://www.iaender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZentralasienAnalysen01.pdf>

Dokumentation**Kasachstan in Zeiten der Krise. Ein Stimmungsbild**

Erstellt von: International Republican Institute (www.iri.org) und Baltic Surveys Ltd./The Gallup Organization (www.gallup.com) mit finanzieller Unterstützung von USAID

Durchführungszeitraum: 14. bis 23.2.2009

Internetadresse: www.iri.org/newsreleases/pdfs/2009%20March%2031%20Survey%20of%20Kazakhstan%20Public%20Opinion,%20February%2014-23,%202009%20--%20English%20version.pdf

Kasachstan wurde seit Herbst 2008 wegen seiner stärkeren Einbindung in die internationalen Finanzmärkte auch stärker als alle anderen zentralasiatischen Staaten von der globalen Wirtschaftskrise erfasst. IRI und Baltic Surveys Ltd./The Gallup Organization haben dort daher im Februar 2009 zum zweiten Mal innerhalb von sechs Monaten eine landesweite Meinungsumfrage durchgeführt. Ihr Schwerpunkt lag auf der sozioökonomischen Lage der Respondenten und ihrer Einschätzung der aktuellen Wirtschafts- und Sozialpolitik.

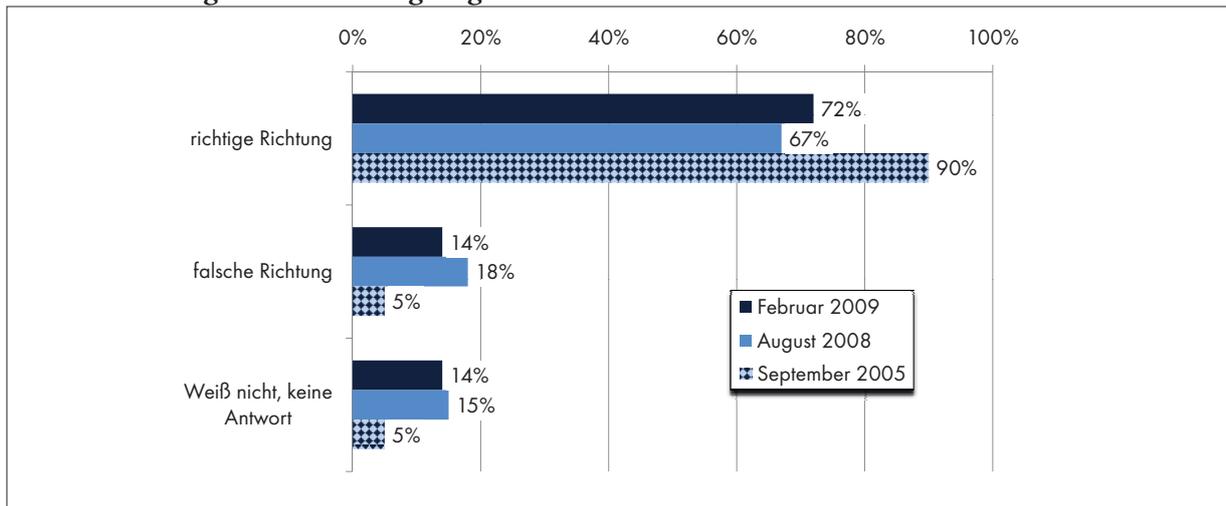
Wir möchten Sie, nachdem Sie schon in der Ausgabe 12/2008 der Zentralasien-Analysen die Stimmungslage in Kasachstan vor der Krise kennenlernen konnten, hier nun mit den neuesten Einschätzungen kasachstanischer Bürger in der Krise bekannt machen. Dies auch, weil die Angaben über die Befragten einen repräsentativen Einblick in die Haltung der kasachstanischen Gesellschaft zumindest möglich erscheinen lässt. Es wurden 1.519 Respondenten über 18 Jahren in allen 16 Regionen Kasachstans, sowohl im ländlichen als auch im städtischen Umfeld, befragt. 53 % von ihnen waren Kasachen, 35 % Russen, 12 % gehörten anderen Nationalitäten an. Unter den Befragten waren 42 % voll, 6 % in Teilzeit, 6 % saisonal berufstätig und 46 % nicht berufstätig (darunter auch Studierende, Rentner). Auch Altersgruppen- und Geschlechterverteilung scheinen die gegenwärtige Gesellschaft Kasachstans repräsentativ zu erfassen.

Die hier aufgeführten Übersichten bilden eine Auswahl aus allen Themenkomplexen der Umfrage, wobei vor allem Fragen herausgegriffen wurden, deren Beantwortung seit der letzten Befragung im August 2008 einen leichten bis signifikanten Meinungsumschwung erkennen lassen oder die neu in den Fragenkatalog aufgenommen wurden.

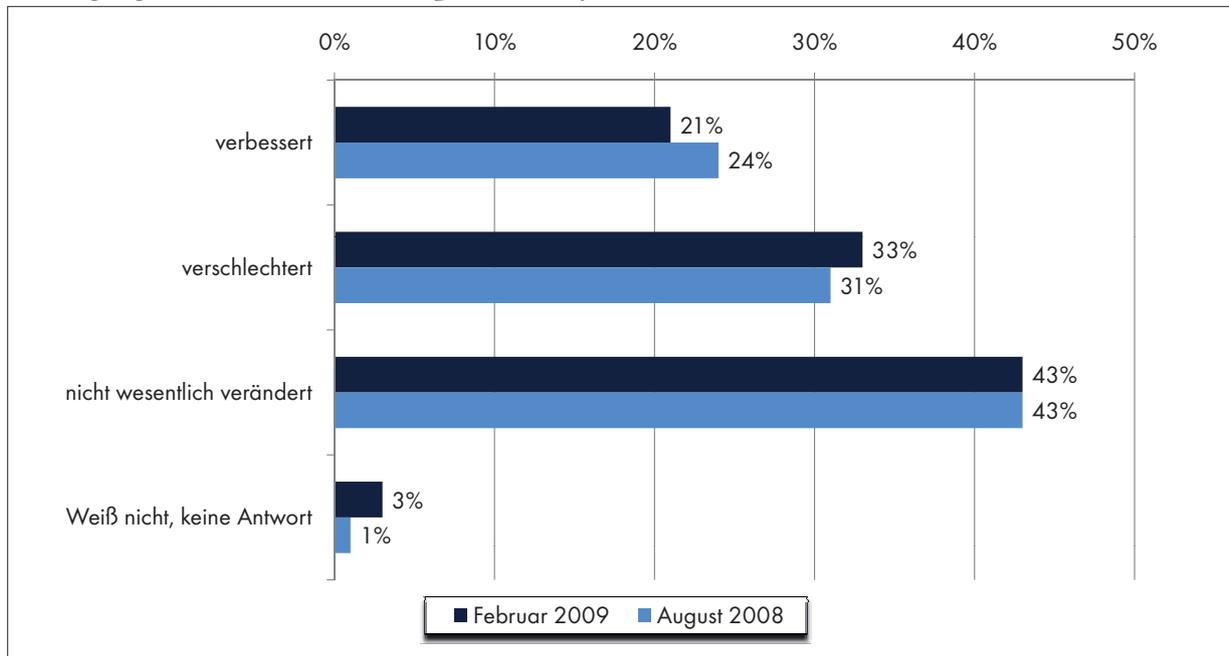
Die vollständigen Ergebnisse finden Sie wieder auf englisch unter der oben genannten Adresse.

1. Allgemeine sozioökonomische Situation

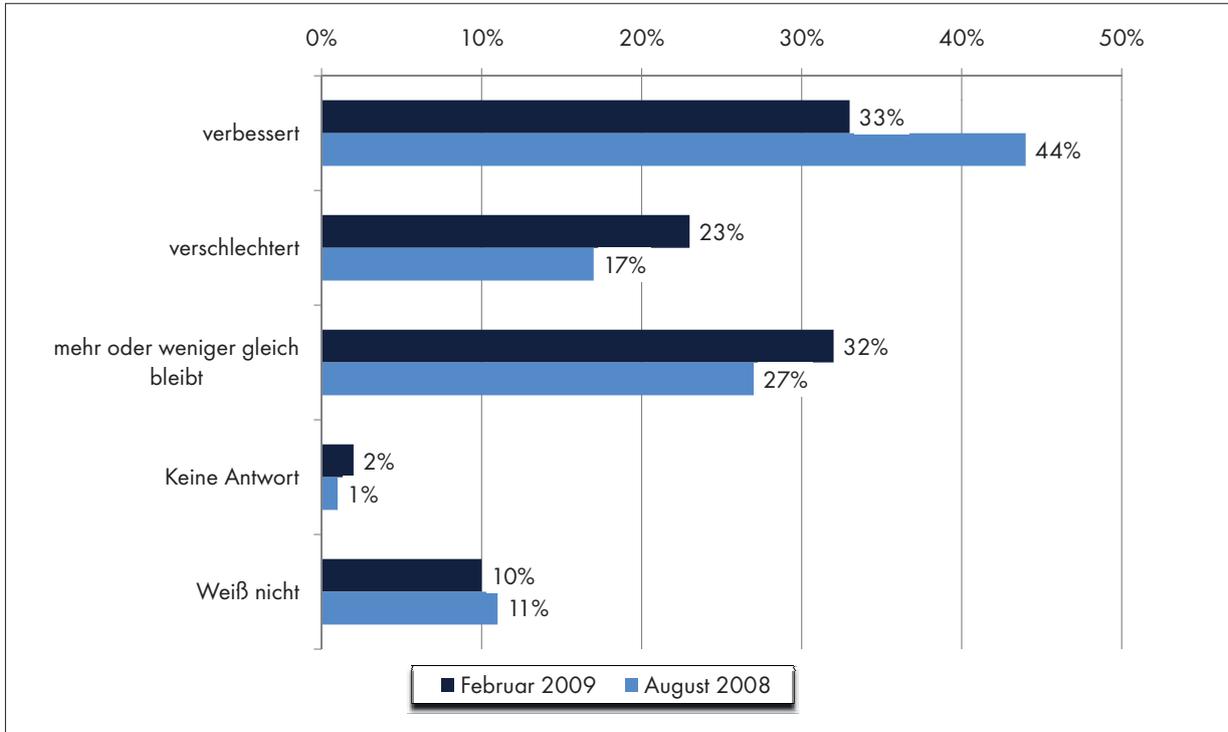
Die Entwicklung in Kasachstan geht grundsätzlich in die...



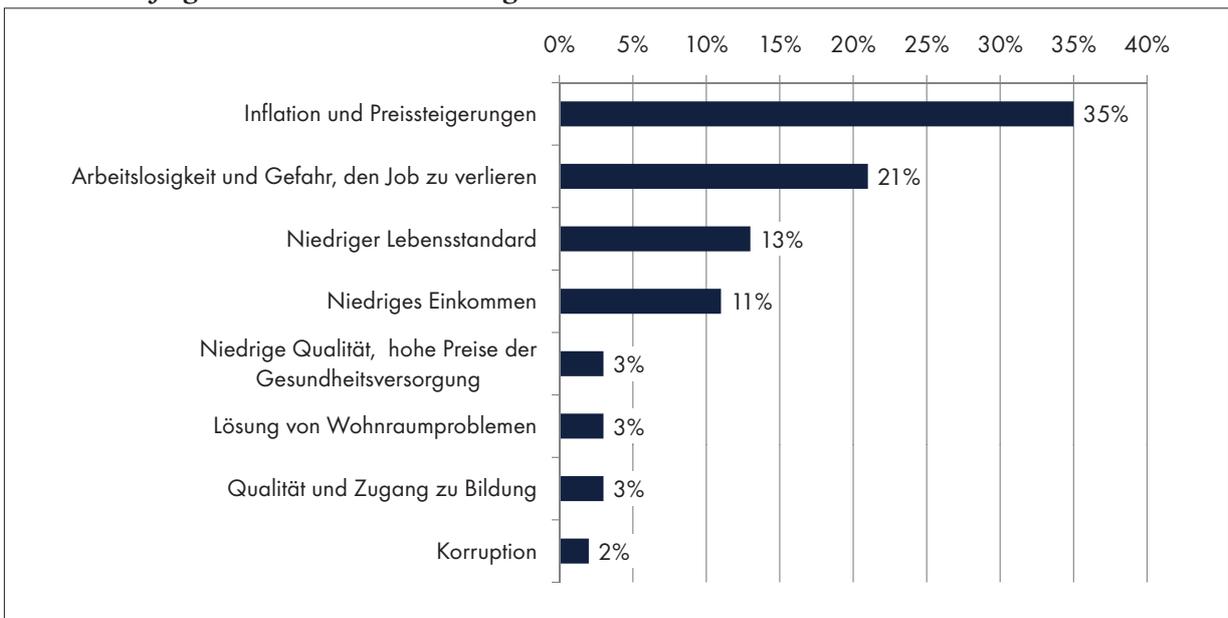
Im vergangenen Jahr hat sich Ihre persönliche finanzielle Situation...?



Erwarten Sie, dass sich die ökonomische Situation in Kasachstan im nächsten Jahr...?

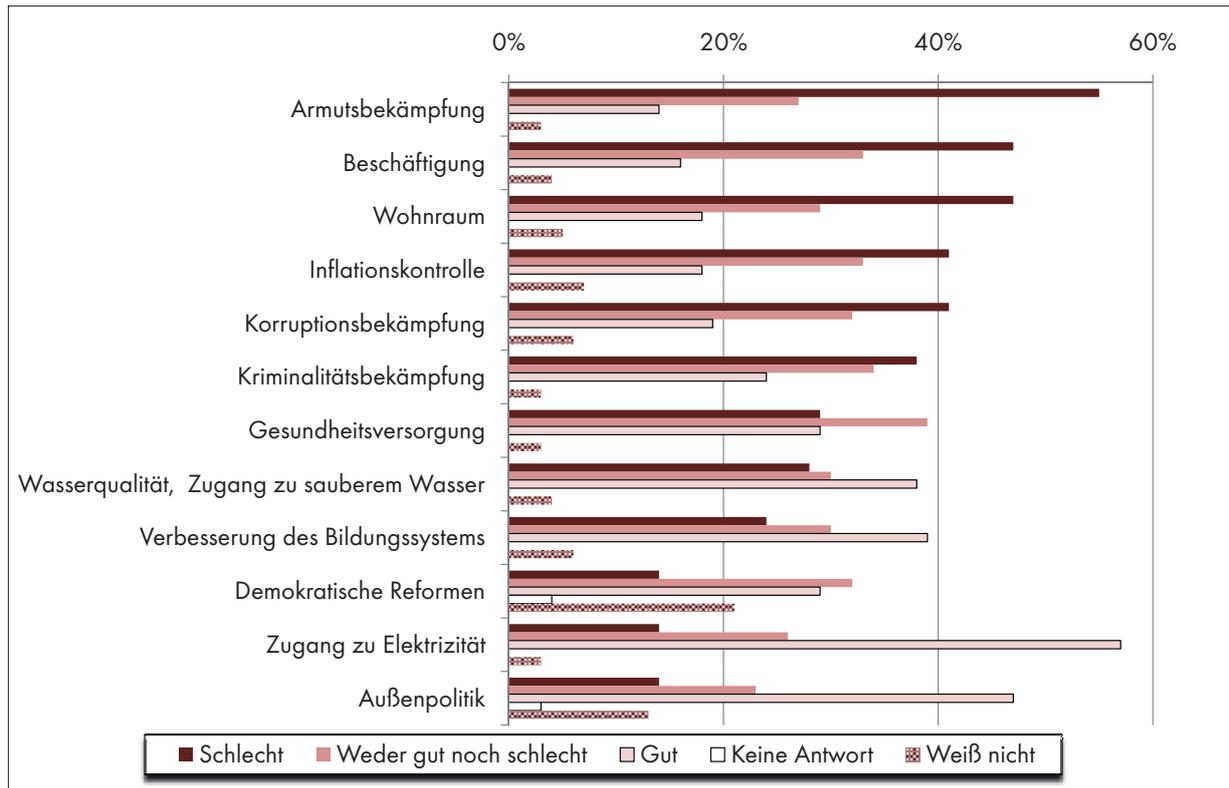


Welche der folgenden Themen beunruhigen Sie am meisten?



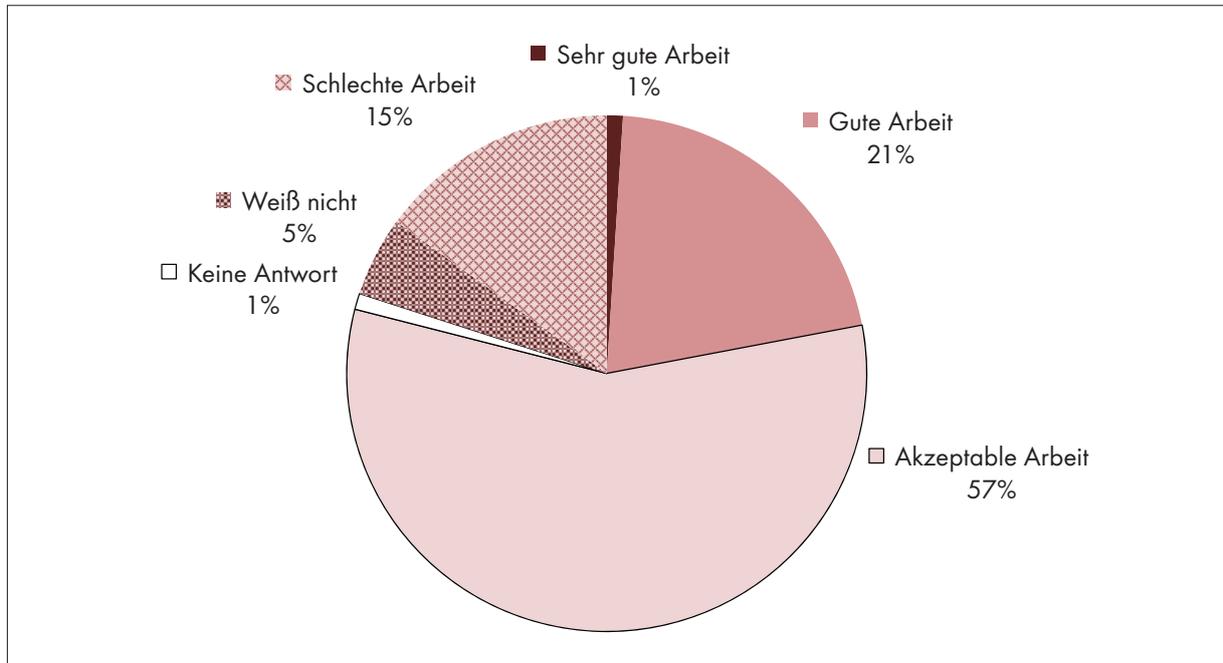
2. Einschätzung der Regierungspolitik

Bewerten Sie die Leistung staatlicher Institutionen in den unten genannten Fragen auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut)!

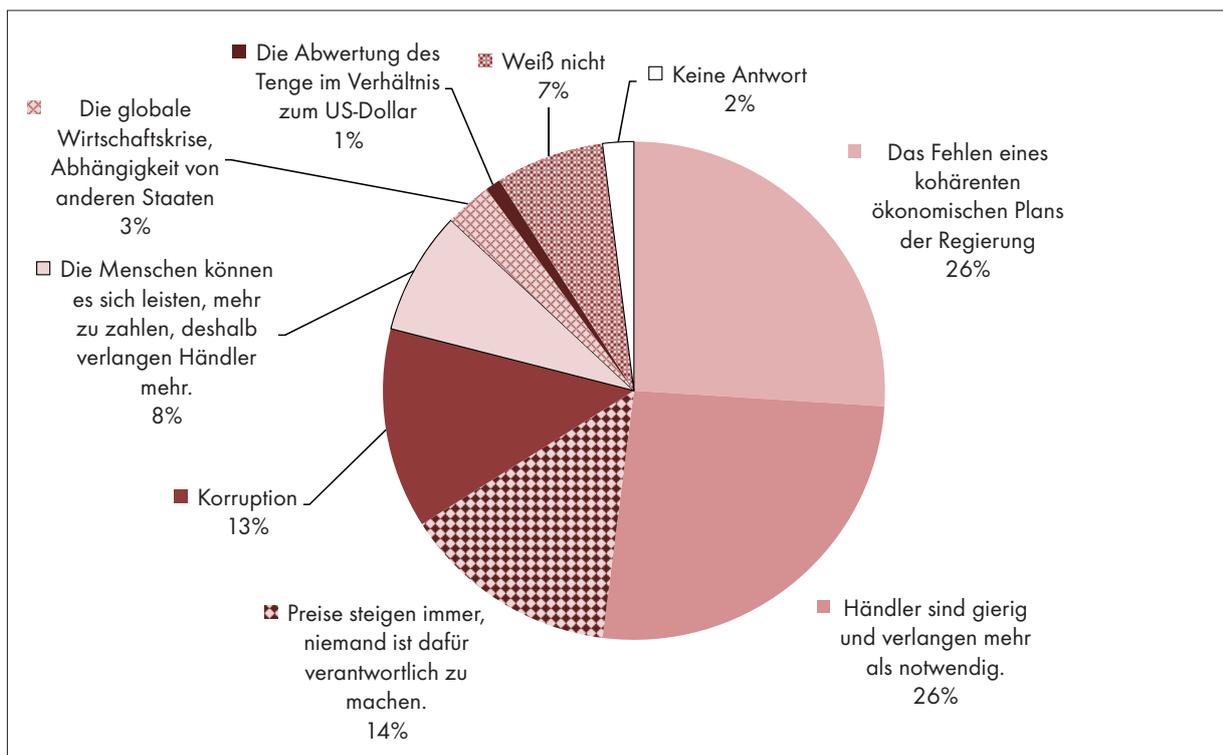


	Schlecht	Weder gut noch schlecht	Gut	Keine Antwort	Weiß nicht
Armutsbekämpfung	55 %	27 %	14 %		3 %
Beschäftigung	47 %	33 %	16 %		4 %
Wohnraum	47 %	29 %	18 %		5 %
Inflationskontrolle	41 %	33 %	18 %		7 %
Korruptionsbekämpfung	41 %	32 %	19 %		6 %
Kriminalitätsbekämpfung	38 %	34 %	24 %		3 %
Gesundheitsversorgung	29 %	39 %	29 %		3 %
Wasserqualität, Zugang zu sauberem Wasser	28 %	30 %	38 %		4 %
Verbesserung des Bildungssystems	24 %	30 %	39 %		6 %
Demokratische Reformen	14 %	32 %	29 %	4 %	21 %
Zugang zu Elektrizität	14 %	26 %	57 %		3 %
Außenpolitik	14 %	23 %	47 %	3 %	13 %

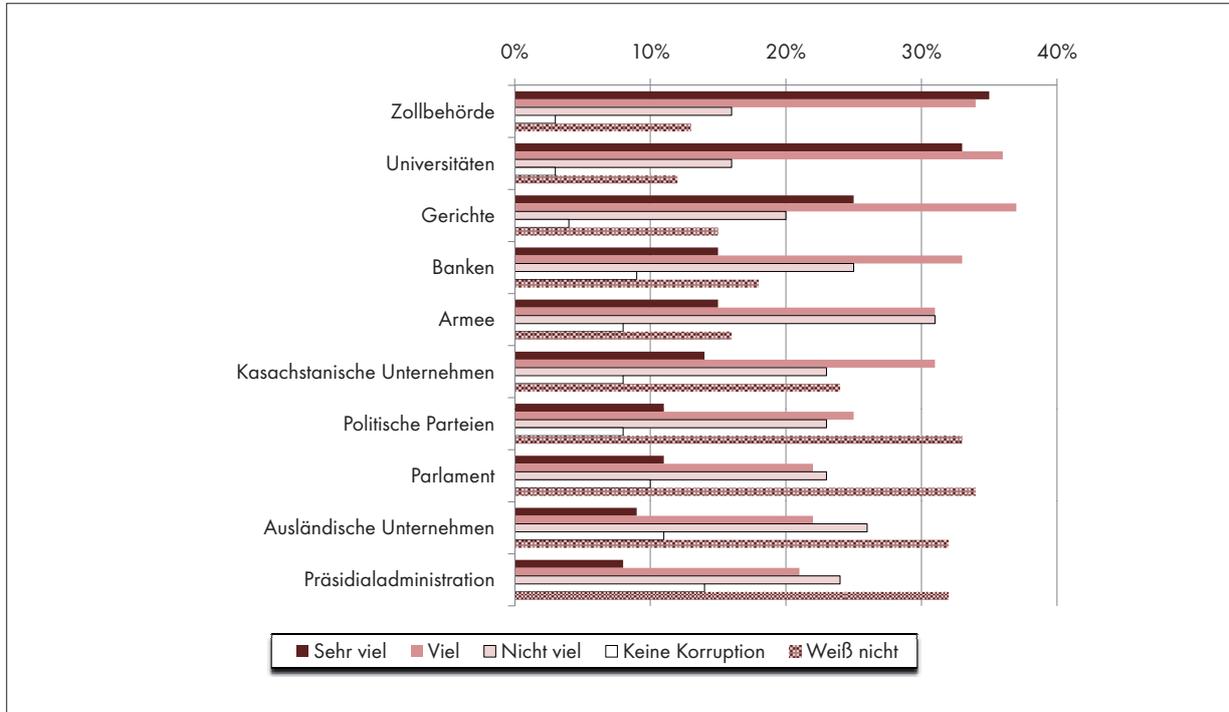
Finden Sie, dass die Regierung sehr gute, gute, akzeptable oder schlechte Arbeit bei der Lösung der Probleme leistet, die durch die globale Krise ausgelöst werden?



Welcher der folgenden Faktoren ist, von Ihrem Standpunkt aus, am meisten für hohe Preise verantwortlich zu machen? (N=1359)



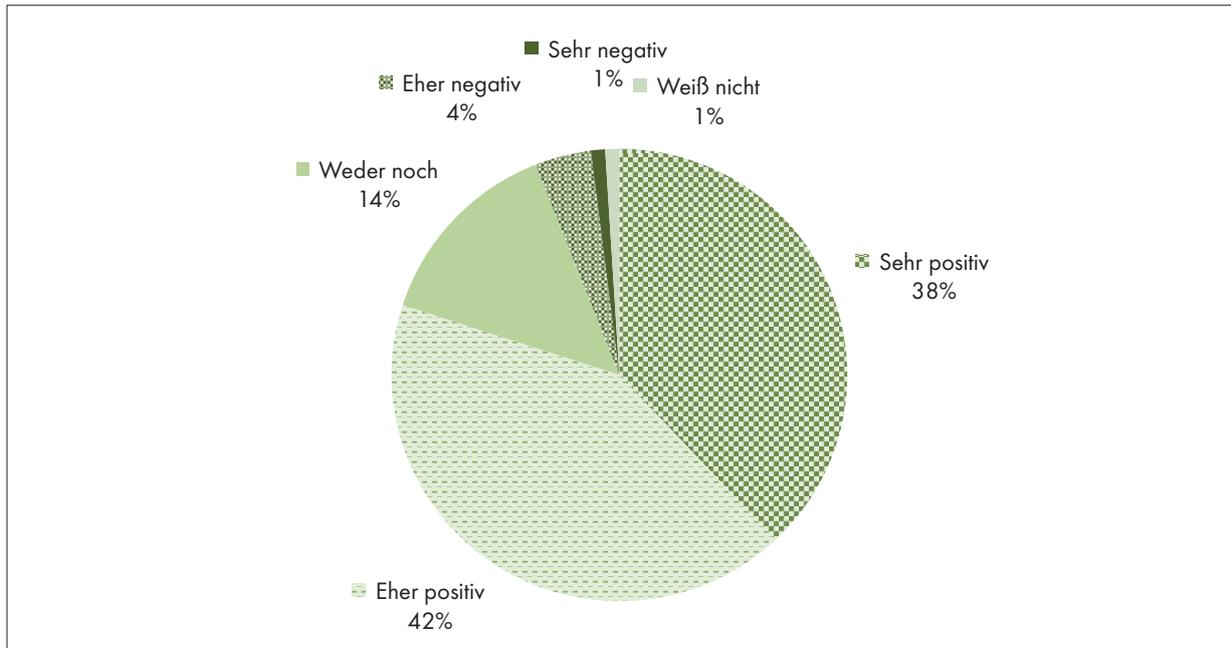
Wie stark ist ihrer Meinung nach Korruption in jeder der folgenden Institutionen verbreitet? Denken Sie, es gibt keine, nicht sehr viel, viel oder sehr viel?



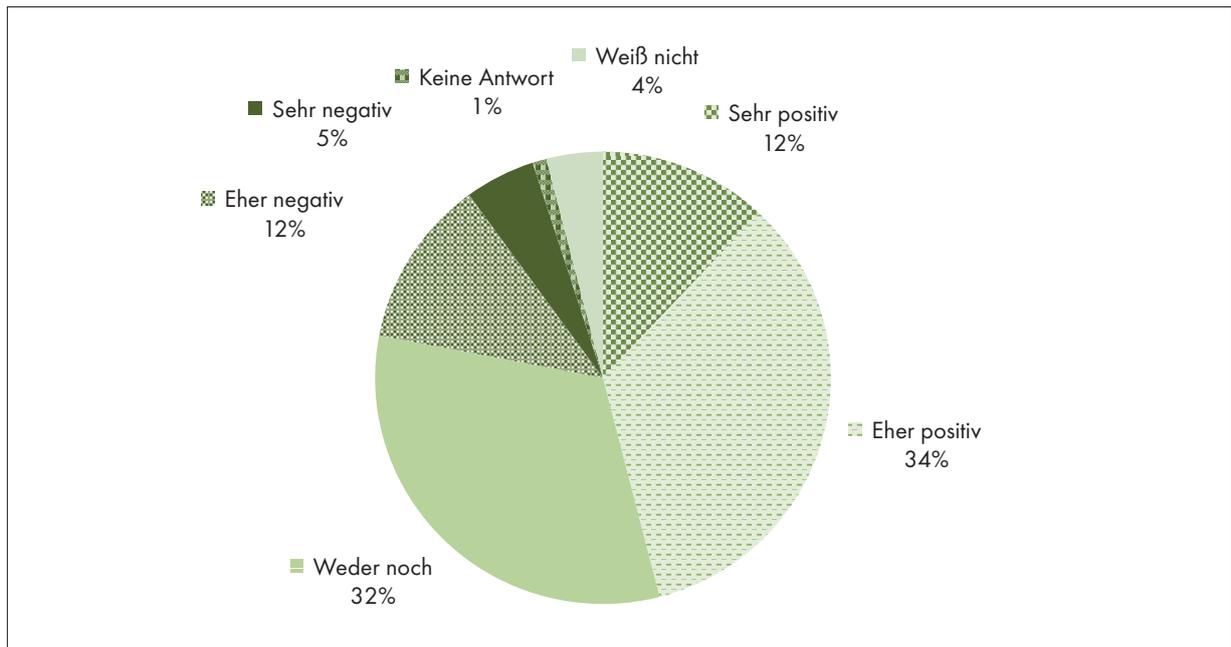
	Sehr viel	Viel	Nicht viel	Keine Korruption	Weiß nicht
Zollbehörde	35%	34%	16%	3%	13%
Universitäten	33%	36%	16%	3%	12%
Gerichte	25%	37%	20%	4%	15%
Banken	15%	33%	25%	9%	18%
Armee	15%	31%	31%	8%	16%
Kasachstanische Unternehmen	14%	31%	23%	8%	24%
Politische Parteien	11%	25%	23%	8%	33%
Parlament	11%	22%	23%	10%	34%
Ausländische Unternehmen	9%	22%	26%	11%	32%
Präsidentialadministration	8%	21%	24%	14%	32%

3. Außenpolitische Orientierung

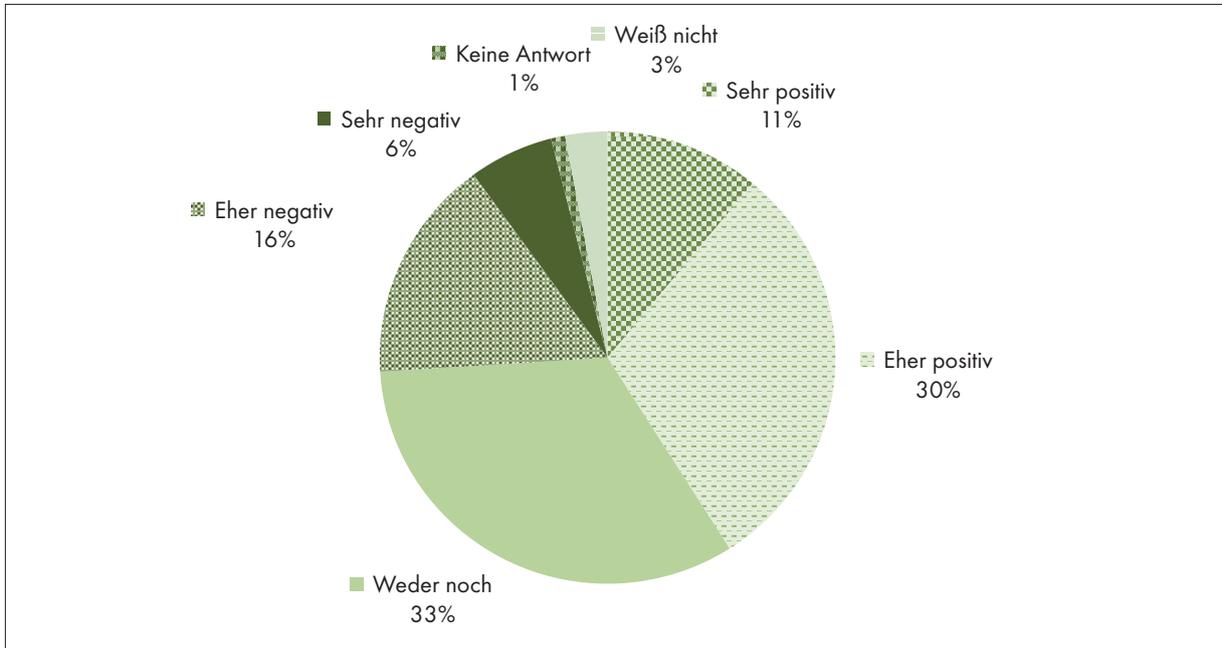
Welche Meinung haben Sie von Russland?



Welche Meinung haben Sie von China?

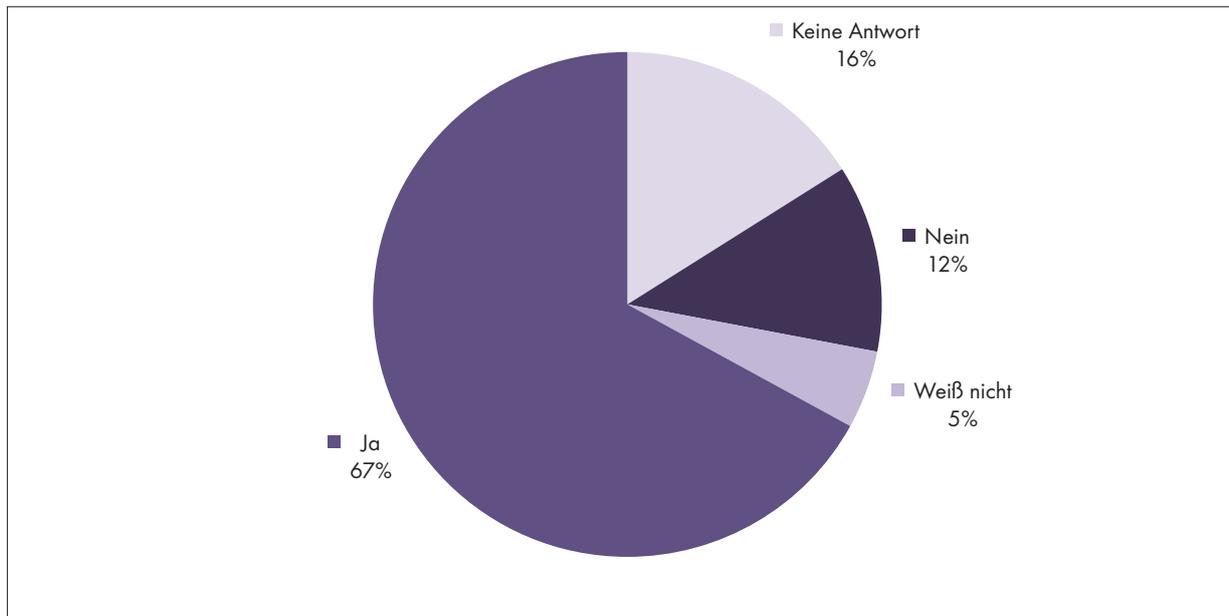


Welche Meinung haben Sie von den USA?

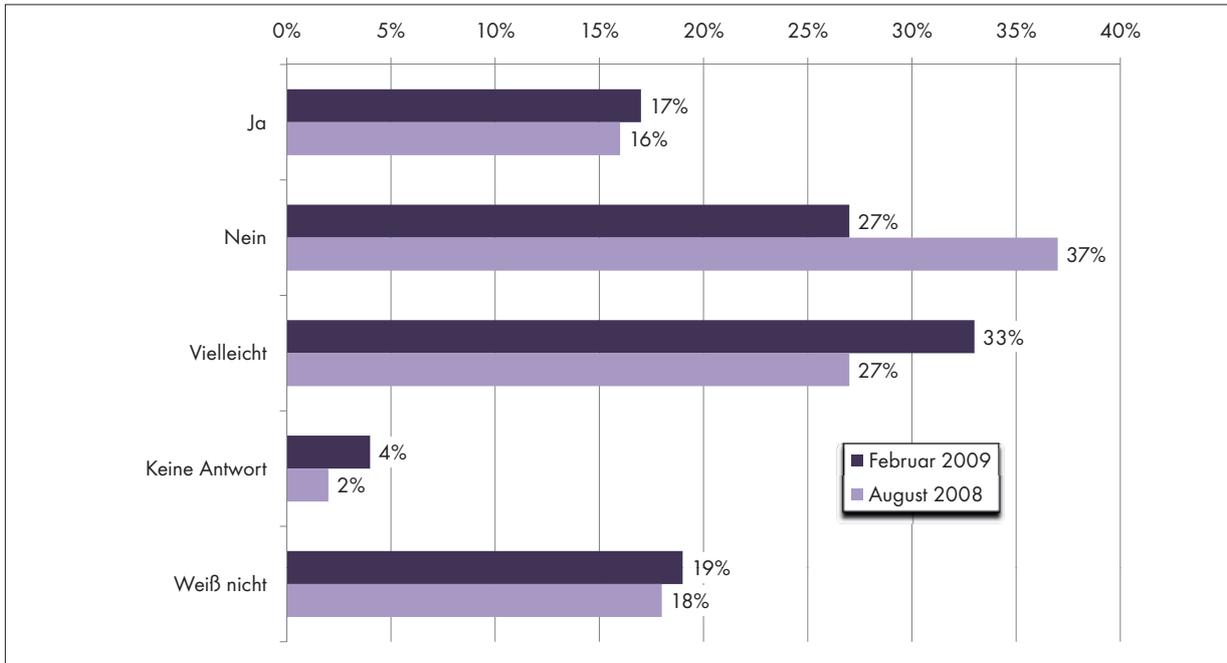


4. Wahlen und Institutionen

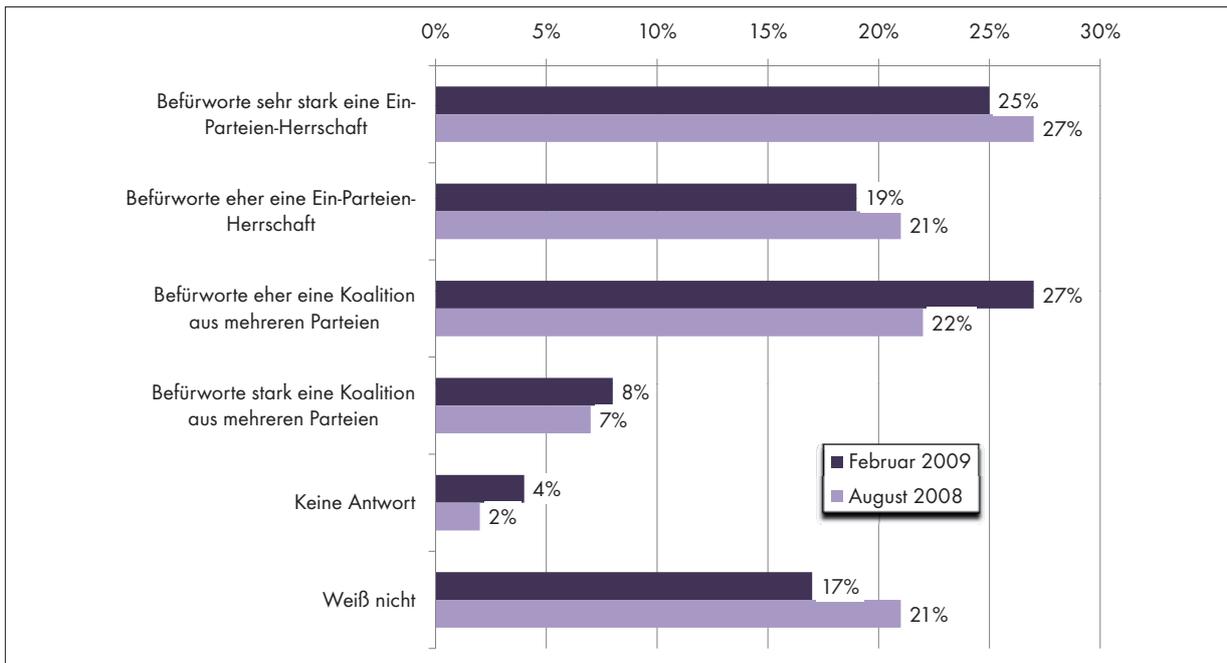
Werden Wahlen, die unter Präsident Nasarbajew abgehalten werden, frei und fair sein?



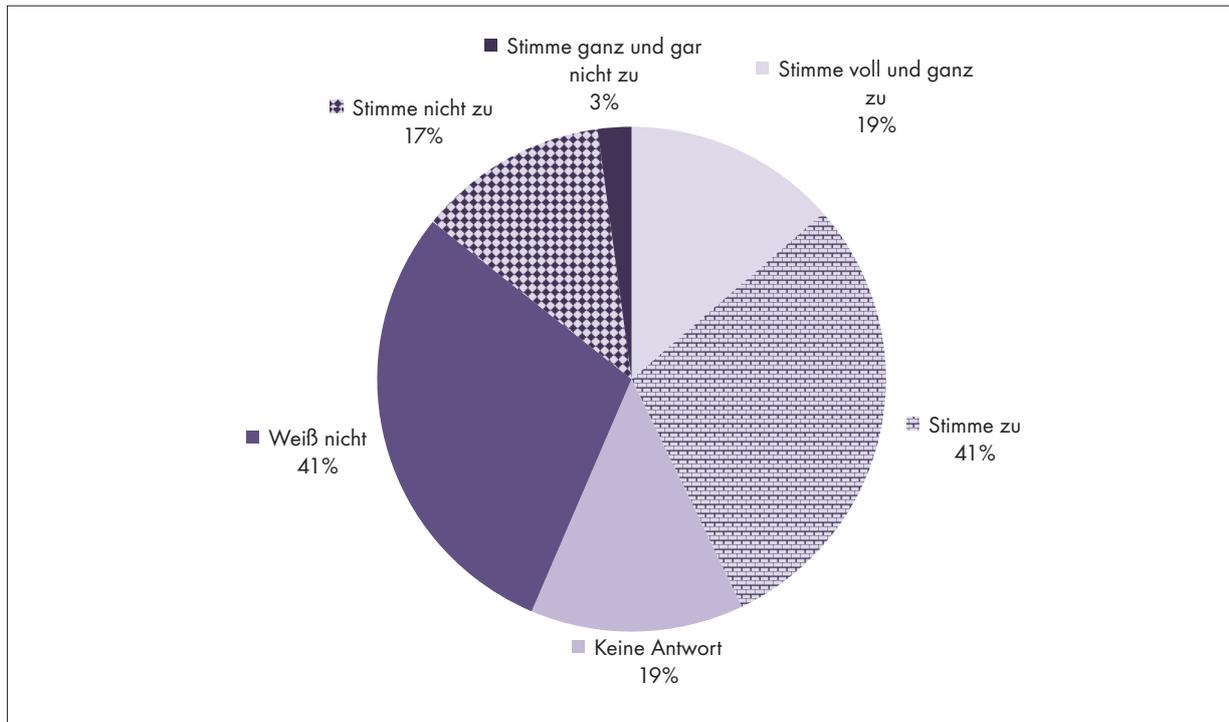
Sollten sich die Oppositionsparteien zu einem großen Oppositionsbündnis zusammenschließen, würden Sie dieses Bündnis unterstützen oder nicht?



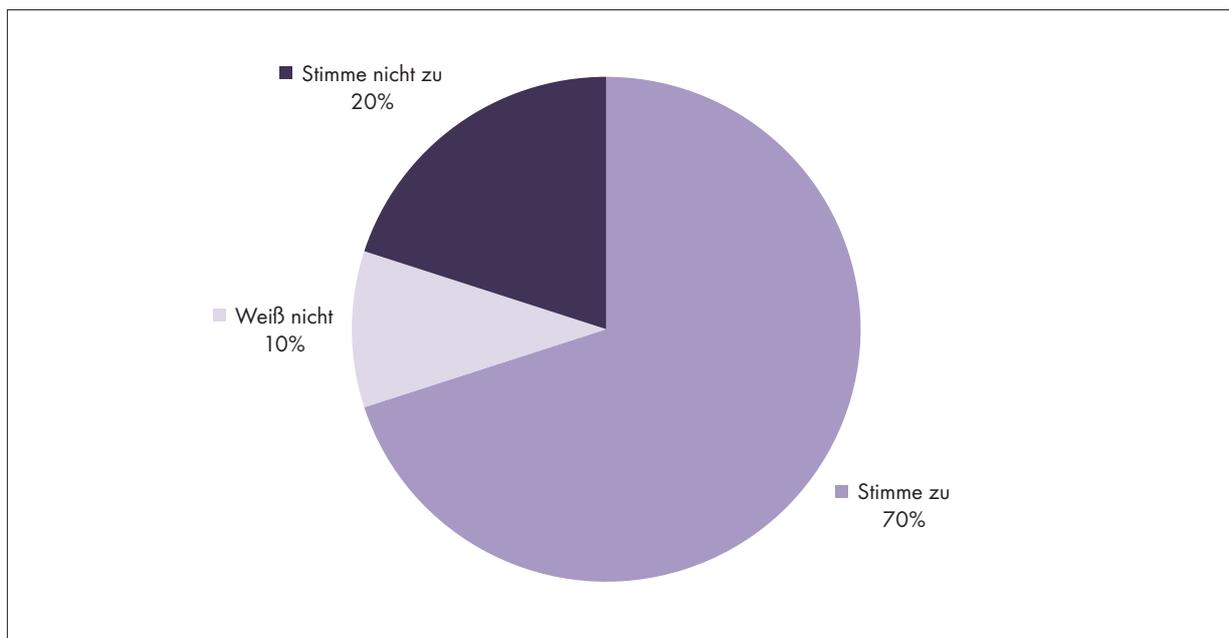
Befürworten Sie prinzipiell eine Ein-Parteien-Herrschaft oder eine Koalition aus mehreren Parteien?



Wie beurteilen Sie die folgende Aussage? Nur in einer Demokratie wird die Regierung gezwungen sein, etwas für Wirtschaft und Beschäftigung und gegen Korruption zu tun.

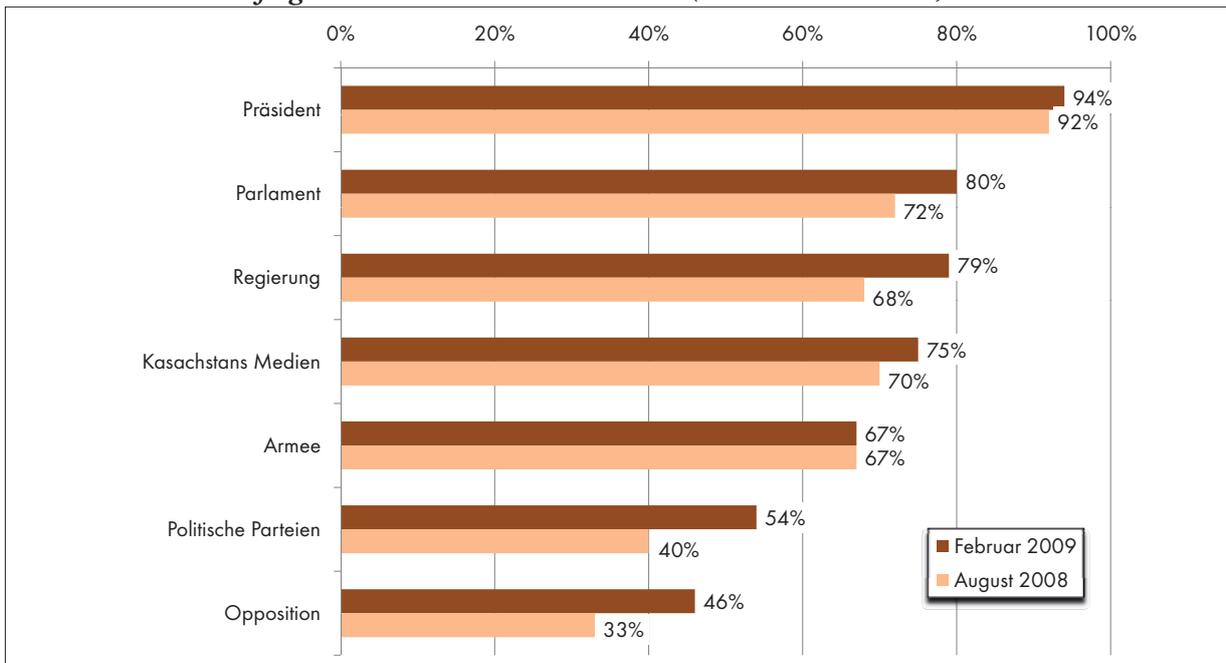


Wie beurteilen Sie die folgende Aussage? Die Regierung sollte mehr Anstrengungen zur Förderung der kasachischen Sprache unternehmen.

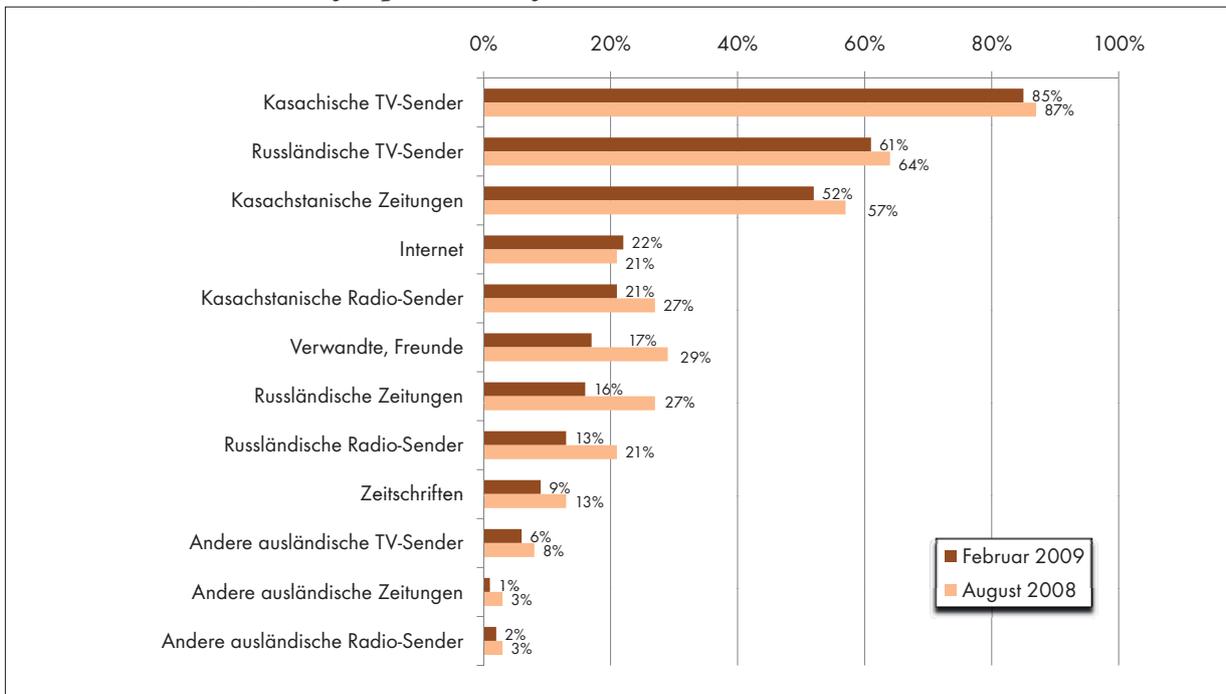


5. Informationsquellen

Wie würden Sie die folgenden Institutionen bewerten? (Positive Antworten)



Welches sind Ihre Quellen für politische Informationen?



Chronik
Vom 20. März bis 16. April 2009
Kasachstan

20.3.2009	Muchtar Abljasow und Schaksylyk Dscharimbetow, die ehemalige Spitze der BTA-Bank, stehen nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft unter dem Verdacht des Kreditbetruges. Beide befinden sich im Ausland, 20 ihrer ehemaligen Mitarbeiter können dagegen festgenommen werden.
20.3.2009	Der ehemalige Chef von KazMunaiGaz, Serik Burkitbajew, wird wegen Unterschlagung und Veruntreuung zu 6 Jahren Freiheitsentzug und Beschlagnahme des Eigentums verurteilt.
20.3.2009	Die Kommunistische Partei und die nicht registrierte Partei Alga! (Vorwärts) teilen in einer gemeinsamen Presseerklärung mit, dass sie einen politischen Block mit dem Namen »Für die Souveränität des Volkes« bilden werden.
20.3.2009	Bei einem Großbrand in einem Munitionsdepot im Gebiet Süd-Kasachstan kommen 3 Personen ums Leben, 17 werden verletzt.
20.3.2009	14 Arbeiter des privaten Erdölunternehmens Burghylau Oil in West-Kasachstan treten aus Protest gegen Verstöße gegen das Arbeitsrecht und Entlassungen in den Hungerstreik. Sie fordern die Verstaatlichung des Unternehmens.
21.3.2009	Der Vertrag über eine atomwaffenfreie Zone in Zentralasien vom 8.9.2006 tritt in Kraft. Er war unter UN-Ägide auf kasachstanische Initiative hin ausgehandelt worden. In Semej unterzeichnen Vertreter aller fünf zentralasiatischen Staaten das Dokument.
24.3.2009	Die Generalstaatsanwaltschaft schreibt den ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden der BTA-Bank, Roman Solodtschenko, zur Fahndung aus. Ihm wird Diebstahl und Geldwäsche vorgeworfen.
24.3.2009	Die Regierung beschließt Kürzungen im Etat für 2009–2011 um mehr als 2 Mrd. US-Dollar.
24.3.2009	Die Ehefrau des verhafteten ehemaligen stellvertretenden Umweltministers, Alschan Bralijew, erklärt in einem Interview mit RFE/RL, dass ihr Mann unschuldig sei und fordert seine Freilassung.
25.3.2009	Wirtschaftsminister Bachyt Sultanow teilt mit, dass die Wachstumsprognose des BIP für 2009 erneut auf jetzt 1 % nach unten korrigiert wird, es wird ein Haushaltsdefizit von ca. 3,8 Mrd. US-Dollar erwartet.
25.3.2009	Interfax meldet, dass nach einer Meinungsumfrage 57 % der Befragten kein Problem damit hätten, wenn Präsident Nasarbajew lebenslang Präsident wäre, 44 % unterstützten das Ein-Parteien-System, 56 % sahen sich in ihrer freien Meinungsäußerung eingeschränkt.
27.3.2009	In der Regierung werden Vorschläge diskutiert, weitere 347,9 Mrd. Tenge (2,37 Mrd. US-Dollar) aus dem Nationalfonds für Anti-Krisen-Maßnahmen auszugeben.
27.3.2009	Präsident Nursultan Nasarbajew ordnet die wöchentliche Überprüfung des Fortgangs von Investitionsprojekten an.
27.3.2009	Der Außenhandelsumsatz ist im Januar im Vergleich zum Vorjahresmonat um 41,6 % gesunken, die Importe brachen um 21,4 %, die Exporte um 50,5 % ein.
29.3.2009	Die EBRD wird 9,2 Mrd. Tenge (62,45 Mio. US-Dollar) in die größte private Elektrizitätsgesellschaft Kasachstans, CAEPCo, investieren, um Modernisierungsmaßnahmen zu ermöglichen.
30.3.2009	Die geplante Übernahme der BTA-Bank durch die russische Sberbank ist gescheitert.
30.3.2009	Außenminister Marat Taschin hält sich zu Gesprächen mit Vizepräsident Xi Jinping und seinem chinesischen Amtskollegen Yang Jiechi in Peking auf.
30.3.2009	Nach den stellvertretenden Umweltministern wurde nun auch der ehemalige Minister Nurlan Iskakow selbst wegen Unterschlagung von 6,2 Mio. US-Dollar aus dem Staatsbudget verhaftet, meldet RFE/RL.
30.3.2009	Bei der ATF Bank werden 600–700 Mitarbeiter entlassen, gibt die italienische UniCredit bekannt.
30.3.2009	Das US-amerikanische Committee to Protect Journalists (CPJ) kritisiert politisch motivierte Beleidigungsklagen gegen unabhängige Journalisten in Kasachstan und verweist auf die besonderen Verpflichtungen im Vorfeld des OSZE-Vorsitzes.
31.3.2009	Im Gegensatz zur bisherigen Praxis wird einem hochrangigen Vertreter der Internationalen Vereinigung der Hare-Krishna-Jünger, der bislang auf der Liste der unerwünschten Personen stand, die Einreise gestattet.
31.3.2009	Die Nachrichtenagentur RIA Nowosti meldet, dass China sich beim Besuch von Außenminister Taschin bereit erklärt hat, hohe Kredite für den Ausbau der Infrastruktur und die Entwicklung des Energiesektors zu gewähren.

1.4.2009	Nach den Daten der Nationalen Agentur für Statistik sind die Lebenshaltungskosten im März im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,9 % gestiegen.
1.4.2009	Premierminister Karim Massimow gibt vor dem Parlament massive Entlassungen in staatlichen Gesellschaften, das Einfrieren der Löhne sowie einen Einstellungsstopp für den Staatsdienst bis Jahresende bekannt.
2.4.2009	Aus Atyrau wird der Abriss eines 2002 durch private Initiative errichteten Denkmals für die Opfer des Stalinismus gemeldet.
2.4.2009	Präsident Nasarbajew lässt sich vom Chef der Finanzpolizei über die Ergebnisse ihrer Arbeit unterrichten und fordert ein verstärktes Vorgehen gegen Korruption ohne Rücksicht auf die Stellung des Verdächtigen.
2.4.2009	In einem Ämtertausch wird der bisherige Senator Serik Bajmagambetow neuer Innenminister, der bisherige Amtsinhaber Baurtschan Muchamedschanow Senator.
3.4.2009	Die Regierung hat durch den Staatsfonds SamrukKasyna für 27 Mrd. Tenge (179 Mio. US-Dollar) einen Anteil von 20,91 % an der Narodny Bank erworben.
3.4.2009	Präsident Nasarbajew entlässt die bisherige Justizministerin Sagipa Balijewa und ernennt Raschid Tusupbekow zu ihrem Nachfolger. Kairat Mami wird neuer Generalstaatsanwalt.
5.4.2009	Das Wall Street Journal meldet, dass Kasachstan Washington vorgeschlagen habe, als Annahme-Bank für Nukleartreibstoff zu fungieren.
6.4.2009	Durch die CPC-Pipeline wurde in den ersten drei Monaten des Jahres 20,5 % mehr Rohöl transportiert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
6.4.2009	Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad trifft zu einem Staatsbesuch in Kasachstan ein. Es werden die bilateralen Beziehungen erörtert und fünf Abkommen unterzeichnet.
7.4.2009	Die Streiks bei der privaten Ölfirma Burghylau werden abgebrochen, nachdem der Generaldirektor abgelöst und die Zahlung der ausstehenden Löhne versprochen wurde.
8.4.2009	Die Einlagen im Nationalfonds sind nach Angaben der Zentralbank von 27,5 Mrd. zu Beginn des Jahres auf 22 Mrd. US-Dollar Ende März gesunken.
8.4.2009	Die Europäische Kommission setzt 6 kasachstanische Fluggesellschaften (Air Company Kokshetau, ATMA Airlines, Berkut Air, East Wing, Sayat Air, Starline KZ) auf die Liste der in der EU nicht landeberechtigten Fluggesellschaften.
9.4.2009	Präsident Nasarbajew erklärt, dass Kasachstan keine Kredite von IWF oder Weltbank in Anspruch nehmen werde.
9.4.2009	Der im Exil lebende ehemalige Premierminister Akeschan Kaschegeldin fordert in einer im Internet verbreiteten Erklärung mehrere Oppositionsparteien auf, sich zu einer Volksbewegung zusammenzuschließen und bei einem Treffen mit Präsident Nasarbajew Pläne gegen die Krise vorzustellen. Die Bevölkerung fordert er auf, am 1. Mai gegen Armut und Arbeitslosigkeit auf die Straße zu gehen.
9.4.2009	Präsident Nasarbajew fordert die Beamten des Landes auf, angesichts der Wirtschaftskrise bescheidener zu leben.
11.4.2009	In Almaty findet ein Treffen von mehreren Oppositionsparteien, NGOs und unabhängigen Regierungskritikern statt, um über ein gemeinsames Auftreten bei den nächsten Wahlen zu beraten. Es wird heftige Kritik an der Anti-Krisenpolitik der Regierung geübt.
13.4.2009	Ein Sprecher für KazMunaiGaz gibt bekannt, dass die nationale chinesische Ölgesellschaft Verhandlungen mit seinem Unternehmen über eine 49 %ige Beteiligung an MangistauMunaiGaz, dem viertgrößten Ölproduzenten des Landes, führt.
13.4.2009	Der stellvertretende Verteidigungsminister, Kaschimurat Majermanow, wird wegen Machtmissbrauch verhaftet.
14.4.2009	Nach den Daten der nationalen Agentur für Statistik sank der Außenhandel des Landes in den ersten beiden Monaten des Jahres um 38,8 %.
15.4.2009	Die Nationale Agentur für Statistik teilt mit, dass die Arbeitslosenquote im ersten Quartal 2009 auf 6,9 % gestiegen sei.
15.4.2009	Präsident Nasarbajew trifft zu einem fünftägigen Staatsbesuch in Beijing ein.
15.4.2009	Die Agentur für den Kampf gegen Korruption beschuldigt Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums der Unterschlagung von 1,4 Mrd. Tenge (9,5 Mio. US-Dollar).

16.4.2009	Während des China-Besuches von Präsident Nasarbajew wird Kasachstan ein Darlehen über 10 Mrd. US-Dollar zugesichert. Gleichzeitig wird ein Vertrag zwischen der chinesischen staatlichen Erdölgesellschaft und KazMunaiGaz über eine chinesische Minderheitsbeteiligung an MangistauMunaiGaz unterzeichnet. Präsident Nasarbajew fordert die chinesische Wirtschaft zu mehr Engagement in Kasachstan auf.
-----------	---

Kirgistan

20.3.2009	Das Parlament setzt den Termin der Präsidentschaftswahlen auf den 23. Juli 2009 fest.
20.3.2009	Bei einem Treffen mit Premierminister Igor Tschudinow sagt Pat Shapiro, Vertreter von USAID in Kirgistan, weitere Hilfen für den Ausbau des Energiesektors zu.
20.3.2009	Der ehemalige Parlamentarier und Ex-Vorsitzende der Partei Ak Schumkar, Kubatbek Bajbolow, stellt in den USA einen Antrag auf politisches Asyl.
23.3.2009	Die vereinigte Opposition beschließt, bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen mit einem gemeinsamen Kandidaten anzutreten.
23.3.2009	In Bischkek findet ein Treffen von Innenminister Moldomusa Kongantijew mit Vertretern von NGOs statt. Der Minister bezeichnet es im Anschluss als nicht konstruktiv.
24.3.2009	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission muss die Nominierung der Kandidaten für die Präsidentschaftswahl bis zum 18. Mai 2009 erfolgen, es sind jeweils mindestens 50.000 Unterschriften von Wählern für eine Zulassung erforderlich.
24.3.2009	Die zweite gesamtstaatliche Volkszählung beginnt.
24.3.2009	Im Gebiet Talas werden zwei Mitglieder der oppositionellen Partei Ata-Meken verhaftet.
24.3.2009	Präsident Kurmanbek Bakijew wendet sich mit einer im Fernsehen übertragenen Rede an die Bürger des Landes und verspricht einen neuen politischen Kurs.
25.3.2009	Im Magazin Forbes taucht Kirgistan nach dem Tschad, Zimbabwe und Kambodscha als viertkorruptestes Land der Welt auf.
25.3.2009	In Bischkek treffen Beamte und Experten aus Kasachstan und Kirgistan mit Vertretern der OSZE und der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) zusammen, um über grenzüberschreitende Umweltprobleme zu beraten.
25.3.2009	Die unabhängige Zeitung Liza stellt ihr Erscheinen ein. Die Chefredakteurin nennt u. a. die Verfolgung von Journalisten als Grund.
26.3.2009	Der Chefredakteur der Zeitschrift Moskowskij Komsomolez w Kirgistane, Ulugbek Babakulow, wird am Abend in Bischkek überfallen und ausgeraubt.
26.3.2009	Auf einer Kabinettsitzung teilt Industrie- und Erdölminister Iljas Dawydow mit, dass in Kirgistan auch 2009 Energieknappheit herrschen werde.
27.3.2009	Ombudsmann Tursunbek Akun, hält sich zu Gesprächen mit seinem russischen Amtskollegen, Wladimir Lukin, in Moskau auf. Es sind auch Treffen mit Vertretern der kirgisischen Diaspora vorgesehen.
27.3.2009	Mehrere tausend Menschen demonstrieren in Bischkek und anderen Städten gegen Präsident und Regierung.
30.3.2009	Der Führer der oppositionellen Partei Ar-Namys, Feliks Kulow, gibt bekannt, dass er nicht bei den Präsidentschaftswahlen kandidieren werde.
30.3.2009	Die Oppositionsparteien haben 5 interne Kandidaten für die Präsidentschaftswahl nominiert (darunter Almasbek Atambajew, Ismail Isakow, Temir Sarijew, Omurbek Tekebajew). Einer von ihnen soll zum gemeinsamen Kandidaten bestimmt werden.
30.3.2009	Mitglieder der Opposition übergeben die Forderungen der Demonstrationen am 27. März in schriftlicher Form an die Regierung.
30.3.2009	Außenminister Kadyrbek Sarbajew reist nach Den Haag zur Teilnahme an einer internationalen Afghanistan-Konferenz.
30.3.2009	Der zuständige Parlamentsausschuss billigt einen Vertrag der Regierung mit der Weltbank, nach dem Kirgistan 10 Mio. US-Dollar für ein Wasser- und Abwasserprogramm zur Verfügung gestellt werden.

31.3.2009	Nach den Worten von Präsident Bakijew ist die Summe der ausländischen Direktinvestitionen 2008 um 150 % gestiegen.
31.3.2009	Nach Angaben des Nationalen Komitees für Statistik beträgt das nominale Durchschnittseinkommen pro Monat nun 5.351 Som (126 US-Dollar).
31.3.2009	Bei einer Spendenaktion für den Bau einer Groß-Moschee, an der sich auch der Staatspräsident und das Kabinett beteiligten, kamen mehr als 4,6 Mio. Som (108.500 US-Dollar) zusammen. Die kirgisische Seite muss 40 % der geplanten Baukosten von 4 Mio. US-Dollar aufbringen, der Rest wird von arabischen Staaten finanziert.
31.3.2009	Präsident Bakijew unterzeichnet mehrere Ergänzungen und Anhänge zu Gesetzen, die die Prinzipien islamischen Rechts im Bankensektor einführen.
1.4.2009	UNDP stellt dem Büro des Ombudsmannes 820.000 US-Dollar zur Unterstützung seiner Aktivitäten zur Verfügung.
1.4.2009	Eine Fraktionssitzung der regierenden Partei Ak Schol muss abgebrochen werden, nachdem ein Parlamentarier die Arbeitsministerin aufgefordert hatte, kirgisisch zu sprechen und es daraufhin zum Austausch von Verbalinjurien kam.
1.4.2009	Nach Angaben der Ministerin für Arbeit und Soziales, Nasgul Taschpajewa, leben ca. 35 % der Bevölkerung unter der offiziellen Armutsgrenze von 963 Som Monatseinkommen (23 US-Dollar).
1.4.2009	Nach Feliks Kulow und Asimbek Beknasarow erklärt auch Omurbek Tekebijew, dass er nicht für bei den Präsidentschaftswahlen kandidieren werde. Tursunbaj bakir uluu gibt dagegen seine Bewerbung bekannt.
2.4.2009	Eine russische Baufirma und der Staat Kirgistan gründen ein Joint Venture für den Bau des Kambarata-1-Wasserkraftwerkes mit einem Kapital von 2 Mio. US-Dollar.
2.4.2009	Landwirtschaftsminister Iskenderbek Aidaralijew und der Vorsitzende des russischen Unternehmens Alljanz-Prom unterzeichnen ein Kooperationsabkommen über die Produktion von Zucker in den Zuckerraffinerien Koschoj und Kajindy.
2.4.2009	Nach Angaben des Nationalen Komitees für Statistik haben 2008 ca. 880.000 Touristen Kirgistan besucht, 7,5 % mehr als im Vorjahr.
2.4.2009	Die Generalstaatsanwaltschaft leitet ein Strafverfahren gegen den Parlamentsabgeordneten Isa Omurkulow von der Sozialdemokratischen Partei wegen Bestechlichkeit ein.
2.4.2009	Nach Einschätzung von Experten des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft erfüllen 30 % der Universitäten des Landes nicht die Mindeststandards für Hochschulbildung.
3.4.2009	Die Gewerkschaft warnt in einer neuen Publikation vor möglichen sozialen Unruhen als Folge des Rückganges der Überweisungen der kirgisischen Gastarbeiter und ihrer Heimkehr. Schätzungen erwarten die Rückkehr von 200.000 –300.000 Gastarbeitern, im Januar sanken ihre Überweisungen bereits um 40 %.
5.4.2009	Außenminister Sarbajew trifft zu einem zweitägigen Arbeitsbesuch in China ein.
6.4.2009	Der Vorsitzende der nicht registrierten Patriotischen Partei, Nasarbek Nyschanow, reicht als erster seine Unterlagen für die Nominierung als Präsidentschaftskandidat bei der Zentralen Wahlkommission ein. Damira Omurkulowa, Vorsitzende der Partei »Mudrost«, folgt ihm am gleichen Tag.
7.4.2009	Der ehemalige Verteidigungsminister Ismail Isakow gibt seine Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen bekannt.
7.4.2009	Ein Gericht in Bischkek verlängert die Untersuchungshaft des Vorsitzenden der oppositionellen Vereinigten Volksbewegung um einen Monat. Alikbek Dschenksenkulow wird des Mordes an einem türkischen Geschäftsmann verdächtigt.
8.4.2009	Nurlan Motujew, Vorsitzender der Partei Schoomart, gibt vor der Presse seine Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen bekannt.
8.4.2009	Finanzminister Marat Sultanow teilt mit, dass Kirgistan dem Antikrisenfonds der EurasEC mit einem Betrag von 1 Mio. US-Dollar beitrifft.
9.4.2009	Die Partei Ak Schol verschiebt den Parteitag, auf dem Präsident Bakijew als Kandidat für die kommenden Wahlen nominiert werden soll, vom 11. April auf Mai.
13.4.2009	Auch nach der neuen Liste der Europäischen Kommission erhält keine kirgisische Fluglinie Landerechte in Europa.

14.4.2009	Das Innenministerium beendet die Strafverfolgung des Vorsitzenden der Partei Schoomart, Nurlan Motujew, wegen fehlender Beweise.
14.4.2009	Erlan Satybekow, Herausgeber der Zeitung Wetscherny Bischkek, und Damira Omurkulowa ziehen ihre Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen zurück. Nurlan Nischanows Antrag auf Zulassung als Kandidat wird von der Zentralen Wahlkommission wegen Nichterfüllung formaler Voraussetzungen abgelehnt.
14.4.2009	Sandschar Kadyralijew, Parlamentsabgeordneter der Regierungspartei Ak Schol, wird vor seinem Haus im Zentrum von Bischkek erschossen.
14.4.2009	Nach seiner Zulassung zur Kandidatur bei den Präsidentschaftswahlen propagiert der unabhängige Kandidat Jenischbek Nasaralijew sein Programm, das die Legalisierung des Drogenanbaus, diverse Kleinkredite für Familien und einen Wasserverteilungsplan für ganz Zentralasien enthält.
16.4.2009	Ferghana.ru meldet, dass sich die vereinigte Opposition auf Almasbek Atambajew als gemeinsamen Kandidaten geeinigt habe.
16.4.2009	Bei einem Erdbeben im Gebiet Dschalalabad kommen nach vorläufigen Angaben 16 Menschen ums Leben, 5 Häuser werden zerstört.
16.4.2009	Nach Angaben der Nationalbank belief sich die Auslandsverschuldung Kirgistans am 1. April 2009 auf 2,56 Mrd. US-Dollar.

Tadschikistan

21.3.2009	Das Opernhaus von Duschanbe wird nach fünfjährigem Umbau feierlich wiedereröffnet.
21.3.2009	Im Beisein von Präsident Emomali Rachmon wird das Hyatt Regency Hotel Duschanbe feierlich eröffnet.
26.3.2009	Außenminister Hamrochon Zarifi begibt sich zur Teilnahme an der Afghanistan-Konferenz der SCO nach Moskau.
26.3.2009	Präsident Rachmon unterzeichnet das neue Religionsgesetz.
27.3.2009	Präsident Rachmon hält sich zu einem eintägigen offiziellen Besuch in der Mongolei auf.
27.3.2009	Die Weltbank gewährt Tadschikistan einen Kredit in Höhe von 20 Mio. Dollar für Unterstützungsmaßnahmen gegen die Folgen der globalen Finanzkrise.
27.3.2009	Die Arbeiter der Baustelle des Sangtuda-Wasserkraftwerkes treten wegen nicht ausgezahlter Löhne in den Streik.
30.3.2009	Im Gebiet Sogd kommt ein 30-jähriger Familienvater durch die Explosion einer Landmine an der nahen usbekischen Grenze zu Tode.
31.3.2009	Chursched Tschajrakow wird zum stellvertretenden Vorsitzenden des Staatskomitees für Nationale Sicherheit ernannt.
31.3.2009	Die Asian Development Bank (ADB) erwartet für 2009 ein Sinken der Rücküberweisungen von tadschikischen Gastarbeitern um 30 %.
31.3.2009	Nach dem Asian Development Outlook 2009 der ADB konnte die Wirtschaft Tadschikistans 2008 ein solides Wachstum von 7,9 % verzeichnen, obwohl die Industrieproduktion sank.
1.4.2009	Neue Regeln für die Ausgabe von Arbeitslizenzen für Ausländer und staatenlose Personen treten in Kraft.
1.4.2009	Das Unterhaus des Parlamentes verabschiedet nach langer Debatte ein Gesetz, mit dem die Regierung Importbeschränkungen zum Schutz der einheimischen Wirtschaft einführen kann.
2.4.2009	Im Rahmen des Besuches des italienischen Staatssekretärs im Außenministerium, Alfredo Mantika, in Duschanbe werden mehrere Kooperationsabkommen unterzeichnet.
6.4.2009	In der Nähe von Duschanbe beginnt die gemeinsame Anti-Terror-Übung der SCO, Norak-Anti-Terror 2009.
6.4.2009	Im Zentrum von Moskau wird am früheren Morgen die Leiche eines ermordeten tadschikischen Arbeitsmigranten gefunden.
6.4.2009	Vertreter der EU-Troika und der EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien, Pierre Morel, treffen in Duschanbe zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch ein.
6.4.2009	Nach Angaben aus dem Energieministerium wurden in diesem Jahr bereits 15 Klein-Kraftwerke (mit einer Kapazität bis 400 KWh) gebaut.

7.4.2009	Usbekistan hat seine Gaslieferungen an Tadschikistan wegen nicht bezahlter Schulden um ein Viertel reduziert.
11.4.2009	Außenminister Zarifi trifft in Teheran mit seinem iranischen Amtskollegen Manoucher Mottaki zu Gesprächen insbesondere über Energie- und Verkehrsinfrastrukturprojekte zusammen.
13.4.2009	Die Nationalbank publiziert die Ergebnisse einer Revision durch Ernst&Young, nach denen ihr früherer Vorsitzender und ehemalige Vize-Premierminister Murodali Alimardonow mehr als 850 Mio. US-Dollar unterschlagen haben soll.
13.4.2009	Die Generalstaatsanwaltschaft erlässt einen Haftbefehl gegen den früheren Chef des Nurek-Wasserkraftwerkes, Machamullo Kurbonow, wegen Veruntreuung von Staatsgeldern im großen Stil.
14.4.2009	Muhammdadscharif Himmatsoda, körperbehinderter Parlamentsabgeordneter der Partei der Islamischen Wiedergeburt, legt sein Mandat nieder, weil ihm neuerdings ein Dienstwagen verweigert wird. Himmatsoda hatte sich kritisch über das neue Religionsgesetz geäußert.
15.4.2009	In seiner jährlichen Rede vor dem Parlament kündigt Präsident Rachmon die Energie-Unabhängigkeit des Landes für 2013 an. Außerdem kündigt er Steuersenkungen für KMU, Stützungsmaßnahmen für Banken etc. als Anti-Krisen-Maßnahmen an.
15.4.2009	Nach den Worten von Präsident Rachmon hat der Somoni im ersten Quartal 2009 gegenüber dem US-Dollar 11 % an Wert verloren, der Außenhandel ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 22 % gesunken, die Rücküberweisungen der tadschikischen Gastarbeiter sind um 25 % zurückgegangen. Als Folge muss das Staatsbudget um 130,5 Mio. US-Dollar reduziert werden.
16.4.2009	Im ersten Quartal 2009 hat der Außenhandelsumsatz Tadschikistans 801,2 Mio. US-Dollar betragen, das sind im Vergleich zum Vorjahr 87,4 %.

Turkmenistan

23.3.2009	Der russische stellvertretende Premierminister Wiktor Subkow fordert die Einführung eines erleichterten Visa-Regimes zwischen der RF und Turkmenistan.
24.3.2009	Die in Dubai registrierte Dragon Oil Company, die im turkmenischen Sektor des Kaspischen Meeres tätig ist, gibt bekannt, dass sie hochrangige Mitarbeiter wegen der Annahme von Bestechungsgeldern entlassen hat.
24.3.2009	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow trifft zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Moskau ein.
25.3.2009	Bei Gesprächen des russischen Präsident Dmitrij Medwedjew mit Präsident Berdymuchammedow in Moskau kann kein Übereinkommen über die turkmenischen Gasexporte erzielt werden.
26.3.2009	Das Europäische Parlament verschiebt die Abstimmung über ein Handelsabkommen mit Turkmenistan, nachdem mehrere Abgeordnete Bedenken wegen der Menschenrechtssituation geäußert hatten.
29.3.2009	Nach einem Treffen mit einer Delegation der chinesischen nationalen Ölgesellschaft unter Führung ihres Vize-Präsidenten Wang Dongjin teilt die staatliche turkmenische Nachrichtenagentur mit, dass der turkmenische Teil der Gaspipeline nach China bis Ende 2009 fertig gestellt sein werde.
30.3.2009	Die staatliche turkmenische Erdgasgesellschaft Turkmenneftegaz hat den Auftrag für den Bau einer Pipeline, der bislang als sicheres Geschäft für die russische Gasprom galt, ausgeschrieben.
31.3.2009	Der russische Menschenrechtsaktivist Lew Ponomarjow, der gegen den Staatsbesuch von Präsident Berdymuchammedow am 24. März in Moskau protestiert hatte, wird krankenhaureif geschlagen.
31.3.2009	Die internationale Erdölgesellschaft Schlumberger gibt bekannt, dass sie 300 Arbeiter in Turkmenistan entlässt.
6.4.2009	Trotz der globalen Finanzkrise meldet Turkmenistan ein robustes Wirtschaftswachstum. Die Gasproduktion ist im ersten Quartal 2008 um 5 % gestiegen, der Gasexport um 8 %. Der Außenhandelsumsatz im Januar und Februar 2009 wuchs im Vergleich zu 2008 um 76 %. Investitionen haben sich 2008 mehr als verdoppelt (210 %).
9.4.2009	Wegen einer Explosion an der Davletbat-Daryalik-Pipeline ist die Gaslieferung nach Russland unterbrochen. Turkmenistan macht einen von Russland ausgelösten plötzlichen Druckabfall dafür verantwortlich, russische Medien die veralteten turkmenischen Pipelines.
11.4.2009	Bei einem Treffen mit dem iranischen stellvertretenden Energie- und Wasserminister Mohammad Reza Attarzadeh schlagen der turkmenische Energieminister Gurbannyr Annawelijew und Wasserindustrieminister Annageldi Jasmiradow gemeinsame Agrar- und Wasserenergieprojekte vor.

13.4.2009	Präsident Berdymuchammedow empfängt den kirgisischen Außenminister Sarbajew zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen.
14.4.2009	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet Baupläne zur Verschönerung der Hauptstadt. Geplant ist u. a. ein »Palast des Glücks« (Standesamt), dessen Baukosten auf mehr als 100 Mio. Euro veranschlagt werden.
14.4.2009	Präsident Berdymuchammedow entlässt Annamyrat Poladow, den Chefredakteur der regierungsamtlichen Zeitung Turkmenistan, einen Hardliner und engen Vertrauten des verstorbenen Präsidenten.
14.4.2009	Eine Delegation unter Leitung des Chefs der staatlichen Turkmengaz, Baymyrat Hojamammedow, trifft in Teheran zu Verhandlungen über die Preise für turkmenische Gaslieferungen in der 2. Jahreshälfte 2009 ein.
15.4.2009	Präsident Berdymuchammedow empfängt Richard Boucher, US Assistant Secretary of State für Süd- und Zentralasien, zu Gesprächen über regionale wie globale Fragen, insbesondere im Energiesektor. Außerdem wird über Transit für nichtmilitärische Güter nach Afghanistan verhandelt.
16.4.2009	RWE unterzeichnet einen Vorvertrag mit der turkmenischen Regierung über langfristige Zusammenarbeit beim Erdgastransport nach Europa und bei der Gasförderung im Kaspischen Meer.

Usbekistan

23.3.2009	Der Direktor des staatlichen Institutes für Wasserprojekte fordert eine internationale Begutachtung des geplanten kirgisischen Kambarata-1 Wasserkraftwerkes unter Ägide der UN.
24.3.2009	In Taschkent findet der Austausch der Ratifizierungsurkunden des usbekisch-tadschikischen Grenzabkommens von 2002 statt.
24.3.2009	Die Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass das Justizministerium 15 Mitarbeiter der Sanitäts- und Gesundheitsagentur wegen Verletzung der Rechte von Geschäftsleuten entlassen habe.
24.3.2009	Ein Moskauer Gericht verurteilt einen usbekischen Staatsbürger wegen eines bewaffneten Überfalls auf usbekische Lagerhausarbeiter in Moskau zu 7 Jahren Haft.
25.3.2009	In einem Bericht des UN Rates für Menschenrechte (UNRC) wird Usbekistan ein leicht positiver Trend im Menschenrechtsbereich attestiert, so die Freilassung vom politischen Gefangenen, die steigende Zahl von NGOs und die Abschaffung der Todesstrafe. Gleichzeitig enthält der Bericht eine Reihe von Ratschlägen an die Regierung zur weiteren Verbesserung der Menschenrechtssituation.
25.3.2009	Mehrere Nachrichtenagenturen melden, dass der Ausbau der wichtigsten Ost–West-Straßenverbindung des Landes (Beyneu–Kungrad–Buchara–Samarkand–Taschkent–Andischan) in Angriff genommen wurde. Die Kosten von voraussichtlich 2,6 Mrd. US-Dollar für das 1500 km lange Bauvorhaben werden von der usbekischen Regierung, der SCO und der ADB getragen
26.3.2009	Nach neuesten Schätzungen der UN Kommission für Wirtschaft und Soziales in Asien und der Pazifikregion (UNESCAP) kann Usbekistan 2009 mit einem BIP-Wachstum von 9 % rechnen.
26.3.2009	Trotz einbrechender Verkaufszahlen plant UZ-Daewoo, an der General Motors (GM) mit 25 % beteiligt ist, einen Ausbau seiner Produktion.
26.3.2009	Nach Angaben des chinesischen Botschafters in Usbekistan, Yu Hongjun, hat der Handelsumsatz zwischen beiden Ländern die 1,6 Mrd. US-Dollar Grenze überschritten und ist 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 43,5 % gestiegen.
27.3.2009	Der Senat berät über Probleme bei der unzureichenden Implementierung des Anti-Krisen-Programmes 2009–2012 in den Regionen.
28.3.2009	Das Oberste Gericht von Karakalpakstan bestätigt das Urteil gegen den Journalisten Salidschon Abdurachmanow.
31.3.2009	Die usbekische Eisenbahngesellschaft plant zwischen 2009–2013 1,73 Mrd. US-Dollar in die Entwicklung und Modernisierung von Infrastruktur, Elektrifizierung von Strecken und neue Waggons zu investieren.
1.4.2009	In Canberra finden australisch-usbekische Regierungskonsultationen auf der Ebene der Vize-Außenminister statt. Themen sind vor allem internationale Sicherheitsprobleme und Kooperation in internationalen Organisationen.
1.4.2009	Eine Gebührenerhöhung für Strom, Gas, Wasser und Heizung tritt in Kraft.
1.4.2009	Die Produktion von GM Uzbekistan ist in den ersten beiden Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr um fast 14 % gesunken.

2.4.2009	Präsident Islam Karimow erörtert mit seinem kasachischen Amtskollegen Nasarbajew telefonisch die zwischenstaatlichen politischen und ökonomischen Beziehungen, insbesondere Fragen des Grenzhandels.
4.4.2009	Im jährlichen Menschenrechtsbericht des britischen Außenamts erscheint Usbekistan unter den 21 Staaten, in denen die Menschenrechtssituation Anlass zu großer Sorge bietet.
5.4.2009	Vertreter der USA und Usbekistans unterzeichnen ein Abkommen über den Transport nichtmilitärischer Güter über usbekisches Territorium nach Afghanistan.
7.4.2009	In der Region Andischan werden Beschränkungen für die öffentliche Äußerung des Bekenntnisses erlassen, u. a. wird Beten in Internetshops verboten, Schulkinder dürfen keine Moscheen besuchen, Männer keine weißen muslimischen Kopfbedeckungen tragen.
8.4.2009	Der Menschenrechtler Uktam Pardajew erklärt, dass er im März die Zusammenarbeit mit dem Geheimdienst trotz Drohungen verweigert hätte und seitdem ständig beschattet würde.
8.4.2009	In einem Telefongespräch erörtert Präsident Karimow mit dem turkmenischen Präsidenten Berdymuchammedow Probleme der Wasserversorgung, auch jene durch die geplanten Kraftwerksneubauten in Kirgistan und Tadschikistan.
8.4.2009	Dem bekannten russischen Schriftsteller Boris Akunin (Pseudonym von Grigorij Tschkartischwili) wird nach Angaben seiner Agentur die Einreise nach Usbekistan verweigert. Er wollte dort Material für einen neuen Roman sammeln. Die usbekische Botschaft in Moskau bestreitet den Vorgang.
10.4.2009	Ein Gericht in Taschkent verurteilt zwei Journalisten und den Imam einer Moschee in Namangan wegen der Zugehörigkeit zur Bewegung »Nur« (Licht) zu 8 bzw. 12 Jahren Freiheitsentzug
14.4.2009	Nach Angaben des staatlichen Sicherheitsdienstes wurden in einer Vorstadt von Taschkent 1.711 kg Drogen sichergestellt, davon ca. 500 kg Heroin und mehr als 1.100 kg Opium.
15.4.2009	Die russische Lukoil teilt mit, dass sie auf Aufforderung der staatlichen Gasprom 2009 ihre Gasproduktion in Usbekistan um 18 % reduzieren werde.
15.4.2009	Der portugiesische Außenminister Luis Amado trifft zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen in Taschkent ein.
15.4.2009	Die KfW wird 2009 Usbekistan Kredite in Höhe von 17,3 Mio. Euro zur Unterstützung kleiner Unternehmen gewähren.
15.4.2009	Die bekannte Menschenrechtlerin Jelena Uraljewa wird in der Nähe ihres Hauses überfallen.
16.4.2009	Usbekistan nimmt nicht an der Sitzung der CSTO-Außenminister in Jerewan teil.

Die Zentralasien-Analysen werden gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und der Forschungsstelle Osteuropa herausgegeben. Die Herausgeber danken dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft für die Finanzierung der Zentralasien-Analysen und der GTZ für eine großzügige Unterstützung.

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder. Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment
Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Technische Redaktion: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

ISSN 1866-2110 © 2009 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14
e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste unter www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasi-schen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de